



Auswärtiges Amt

Deutsch als Fremdsprache weltweit.

Datenerhebung 2020





Auswärtiges Amt

Deutsch als Fremdsprache weltweit.

Datenerhebung 2020



Grußwort

In vielen Ländern und Regionen stehen Demokratie sowie Presse- und Meinungsfreiheit unter Druck. Die Freiheit von Kultur und Wissenschaft wird eingeschränkt, Freiräume für die Zivilgesellschaft schrumpfen. Das beste Gegenmittel dazu heißt: Zugang schaffen zu Bildung. Bildung ermöglicht Teilhabe, Entfaltung und Entwicklung. Bildung stärkt die Widerstandskraft gegenüber illiberalen Mustern und autoritären Narrativen.

Der Förderung der deutschen Sprache, einer der nachhaltigsten Säulen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Über Deutschförderung können wir durch Dialog, Zusammenarbeit und Austausch unsere Werte vermitteln. Deutschförderung trägt maßgeblich zu möglichst durchgehenden Bildungsbiographien mit Deutschlandbezug bei. Durch Deutschförderung ermöglichen wir vielen talentierten jungen Menschen den Zugang zu einem der weltweit besten Hochschulsysteme.

Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das am 1. März dieses Jahres in Kraft getreten ist, gibt es nun auch ganz neue Perspektiven für qualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten. Eine der Voraussetzungen für die Arbeitsaufnahme in Deutschland sind ausreichende Deutschkenntnisse. Die Nachfrage dieser Personengruppen nach Deutsch dürfte weiter steigen, so dass wir ausreichende Sprachkurs- und Prüfungsangebote zur Verfügung stellen müssen.

Die Partner- und Mittlerorganisationen im Netzwerk Deutsch, vom Auswärtigen Amt koordiniert, bieten ein umfangreiches Instrumentarium zur Förderung von Deutsch als Fremdsprache im Ausland an. Herausragende Bedeutung für die Vermittlung der deutschen Sprache kommt der Initiative „Schulen – Partner der Zukunft“ (PASCH) zu. Sie umfasst ein weltumspannendes Netz von mehr als 2.000 Schulen, an denen mehr als 600.000 Schülerinnen und Schüler Deutsch lernen.



Die Datenerhebung 2020 zeigt deutlich: In vielen Ländern erfreut sich die deutsche Sprache nach wie vor einer hohen Beliebtheit. Nach dem signifikanten rückläufigen Interesse an Deutsch zwischen 2000 und 2010 hat sich die bereits 2015 beobachtete Konsolidierung mit leichter Erhöhung der Zahlen von 15,30 auf 15,45 Millionen weiter stabilisiert. Die vorliegende Broschüre stellt an einigen Ländern beispielhaft die Entwicklungstendenzen dar.

Die meisten Deutschlernenden befinden sich nach wie vor in Europa – dort allerdings zum Teil stagnierend. Russland, das 2015 noch den größten Rückgang aufwies, konnte sich von 1,54 auf 1,79 Millionen Deutschlernende steigern. Die Wachstumsregionen für Deutsch als Fremdsprache liegen vor allem in Afrika und Asien. Dieses Potential werden wir mit unseren Instrumenten nutzen.

Die weltweite Erhebung der Zahl der Deutschlernenden bildet für das Auswärtige Amt eine wichtige Grundlage für strategische Überlegungen, wie wir unsere Möglichkeiten der Deutschförderung zukünftig noch wirksamer einsetzen sollten – auch unter dem Eindruck der Covid-19-Pandemie, die auch auf das Sprachenlernen, wie wir es bisher kannten, enorme Auswirkungen hat.

Die Partner, die bei der Erhebung und der Erstellung dieser Broschüre maßgeblich mitgewirkt haben – das Goethe-Institut, die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, der Deutsche Akademische Austauschdienst und die Deutsche Welle, dürften ganz besonders von den Ergebnissen profitieren. Ihnen gilt mein herzlicher Dank für das großartige Engagement für die deutsche Sprache im Allgemeinen und für die Mitarbeit bei der Datenerhebung im Besonderen.

Heiko Maas

Bundesminister des Auswärtigen

Inhalt

Grußwort	3
Einleitung	5
Grunddaten	11
Länder im Fokus	19
Frankreich	20
Vereinigtes Königreich	22
Polen	24
Türkei	26
Russische Föderation	28
China	30
Indien	32
Vietnam	34
USA	36
Mexiko	38
Brasilien	40
Ägypten	42
Côte d’Ivoire	44
Kenia	46
Der Trend zum Digitalen	48
Institutionen der Deutschförderung	50
Impressum	53

Einleitung

Als zentraler Bestandteil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik ist die Förderung von Deutsch als Fremdsprache (DaF) im Ausland Kernaufgabe des Auswärtigen Amtes und seiner Partner¹, die sich im Zentralen Netzwerk Deutsch zusammengeschlossen haben und regelmäßig über die Ausrichtung der DaF-Förderung beraten. An der vorliegenden Datenerhebung haben insbesondere der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Deutsche Welle (DW), das Goethe-Institut und die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) mitgewirkt.

Auch wenn immer wieder zu hören ist, die deutsche Sprache sei komplex und schwierig, genießt sie in

weiten Teilen der Welt einen sehr guten Ruf. Das Image von Deutsch als Wissenschaftssprache wird gestützt von den exzellenten Studien- und Forschungsbedingungen, die die deutsche Hochschullandschaft für Studierende sowie für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt nach wie vor sehr attraktiv machen. Natürlich sind Deutschkenntnisse nicht für jeden Studiengang zwingend erforderlich. Sie sind es aber, um am Alltagsleben in Deutschland teilnehmen zu können. Und nicht zuletzt sind Kenntnisse der deutschen Sprache die Voraussetzung dafür, Deutschland in der Vielfalt seiner gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Werte zu verstehen.



1 Alle Institutionen des Zentralen Netzwerks Deutsch werden am Ende der Publikation ausführlich vorgestellt.

Mit dem Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes am 1. März 2020 hat eine weitere Zielgruppe für die Förderung von DaF an Bedeutung gewonnen. Das Gesetz regelt die Anwerbung von Fachkräften aus sogenannten Drittstaaten, die nicht Teil der Europäischen Union sind, und von Personen, die in Deutschland eine Berufsausbildung absolvieren möchten. Deren sprachliche Qualifizierung wird in den nächsten Jahren eine essenzielle Aufgabe der DaF-Vermittlung gerade in den Ländern sein, die als Schwerpunktländer für die Fachkräfteeinwanderung in Frage kommen.

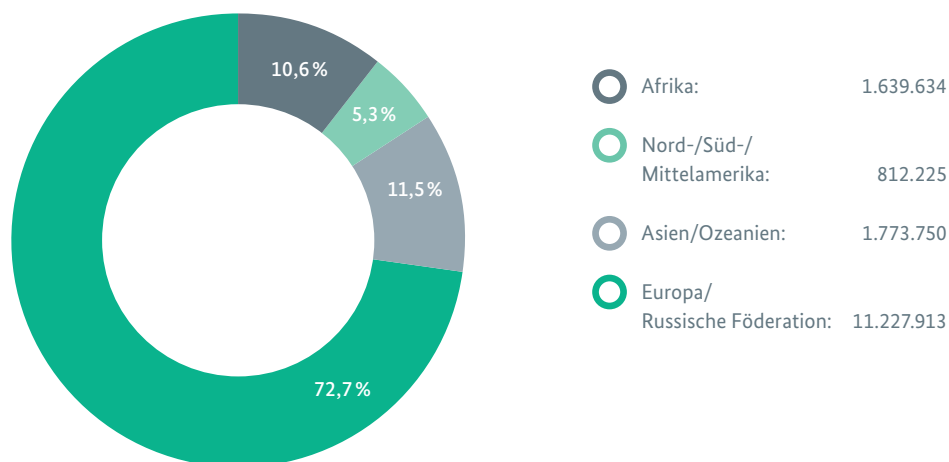
Entsprechend der hohen Relevanz der sprachlichen Qualifizierung der Zielgruppe wird im dem Gesetz zugrunde liegenden „Eckpunktepapier“ zur Fachkräfteeinwanderung die besondere Aufgabe des Goethe-Instituts und anderer Institutionen der Deutschförderung, der Schulen der PASCH-Initiative und hier insbesondere der Deutschen Auslandsschulen hervorgehoben. Vor allem das Goethe-Institut verfügt bei der allgemein- und berufssprachlichen sowie der interkulturellen Qualifizierung und Beratung von Fachkräften über langjährige Erfahrung.

Die größte Aufgabe innerhalb der DaF-Förderung ist nach wie vor die Vermittlung der deutschen Sprache im Schulunterricht. Ist diese in manchen Ländern historisch gewachsen und fest in den Curricula verankert, hat sie in anderen noch keine etablierte Tradition. Insgesamt zählt die Erhebung weltweit 105.846 Schulen, an denen Deutsch als Unterrichtssprache oder als

erste, zweite oder dritte Fremdsprache gelernt wird. Das sind 10.688 mehr als bei der letzten Untersuchung 2015. Im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik werden sie mit zahlreichen Programmen und Angeboten betreut. Hier kommt beispielsweise der 2008 vom damaligen Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier ins Leben gerufenen Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) eine zentrale Bedeutung zu. Die PASCH-Initiative hat sich zur Aufgabe gemacht, Schulen, an denen Deutsch einen hohen Stellenwert hat, zu fördern und miteinander zu vernetzen. Zum PASCH-Netzwerk gehören neben den 140 Deutschen Auslandsschulen rund 1.800 Schulen in den nationalen Bildungssystemen der Partnerländer, an denen Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird. Dies sind die von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreuten Deutsch-Profil-Schulen (DPS), Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom (DSD I oder DSD II) anbieten, und die vom Goethe-Institut unterstützten Fit-Schulen, an denen DaF auf A1/A2-Niveau unterrichtet wird.

PASCH regt Partnerschaften mit Schulen in Deutschland an und vertieft die Vernetzung untereinander – sei es virtuell über die jüngst grundlegend neugestaltete Webseite PASCH-net.de oder analog in Sprachcamps, Jugendkursen und deutschsprachigen Wettbewerben wie „Jugend debattiert“. Insgesamt sind bereits rund 2.000 Schulen in über 100 Ländern der Welt Teil des PASCH-Netzwerks, in dem bislang Mittel- und Osteuropa, Naher und Mittlerer Osten und Asien die

Weltweite Verteilung der Deutschlernenden nach Regionen





Schwerpunkte bilden. Zukünftig sollen auch die Länder des globalen Südens stärker in den Fokus rücken.

Koordiniert vom Auswärtigen Amt, wird PASCH gemeinsam mit der ZfA, dem Goethe-Institut, dem DAAD und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz umgesetzt. Die enge Zusammenarbeit der Partner und ihre einander ergänzenden Angebote unterstützen internationale Bildungs- und Karrierebiographien: Die Schülerinnen und Schüler sind die Studierenden und Auszubildenden von morgen. Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen erwerben in ihrer PASCH-Schule einen direkten (Deutsche Auslandsschulen) beziehungsweise einen sprachlichen (Sprachdiplomschulen) Zugang zum Studium in Deutschland. Das Interesse an Deutschland und der deutschen Sprache auch nach dem Schulabschluss aufrechtzuerhalten, ist das erklärte Ziel des Projekts „PASCH-Alumni“, das eingebettet in das Alumniportal Deutschland die Vernetzung ehemaliger PASCH-Schülerinnen und -Schüler fördert und Informationsangebote zum Leben, Arbeiten und Studieren in Deutschland bietet.

Auch über die PASCH-Initiative hinaus verfolgt das Auswärtige Amt im Rahmen der Projektförderung das Ziel, das Interesse an Deutsch als Fremdsprache weltweit auf mehreren Ebenen nachhaltig zu stärken und das Angebot an qualifiziertem Deutschunterricht in den verschiedenen Bildungssektoren zu verstetigen. Voraussetzungen dafür sind selbstverständlich das Interesse und Engagement des Gastlands sowie die Bereitschaft, mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und seinen Mittlerorganisationen begonnene Maßnahmen eigenständig und langfristig umzusetzen. Infrastruktur, Zugang zu Bildungsangeboten, Lehrkräfteausbildung und -besoldung sowie die demographische Entwicklung sind weitere Faktoren, die eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung von Förderprojekten spielen.

Um einen didaktisch und methodisch ertragreichen Deutschunterricht gewährleisten zu können, ist die Qualifizierung von Lehrkräften unabdingbar und genießt hohe Priorität in der DaF-Förderung des Auswärtigen Amtes. Wie die Berichte zu den einzelnen Ländern in dieser Broschüre zeigen, herrscht vieler-

orts ein eklatanter Lehrkräftemangel, dem an vielen Stellen mit bedarfsgerechten Projekten begegnet wird. So hat beispielsweise der DAAD zur Förderung der Ausbildung von künftigen Deutschdozentinnen und -dozenten, von Deutschlehrkräften an Schulen sowie zur Modernisierung der Lehrkräfteausbildungen weltweit gemeinsam mit deutschen Hochschulen digitale und interaktive Module für Bachelor- und Masterstudiengänge entwickelt, die unter dem Projekttitel „Dhoch3“ seit 2018 implementiert werden. Seit 2008 bildet das Goethe-Institut mit seinem praxisorientierten Aus- und Weiterbildungsprogramm „Deutsch Lehren Lernen“ DaF-Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen aus und fort. Die Abstimmung mit regionalen und nationalen Verbänden von Deutschlehrerinnen und -lehrern spielt dabei eine große Rolle.

Um den Erwerb von Zugangsberechtigungen zu deutschen Universitäten auch für Schulabsolventinnen und -absolventen anderer Länder bereits in deren Heimatland zu ermöglichen, hat das Goethe-Institut 2019 damit begonnen, ein digitales Studienkolleg auf Basis eines Blended-Learning-Modells zu entwickeln, das eine Verknüpfung von traditionellen Präsenzveranstaltungen und modernen Formen des E-Learnings anstrebt.

Die Bandbreite der von den Mittlerorganisationen angebotenen digitalen Formate reicht von Projekten wie Digitale Kinderuniversität und LingoMINTmobil über Werbe- und Informationskampagnen bis zu Schulprojekten wie „Glasgow 5,4,3,2,1 – abheben“ – einem digital gestützten Stationenlernen zum Thema Weltraum und Deutsch. Neben den Lehrstühlen für Didaktik von Deutsch als Fremdsprache an den Hochschulen sind hier die im In- und Ausland umgesetzten Programme der Lehrkräfteaus- und -fortbildung der Deutschförderorganisationen wichtige Stützen.

Die wachsende Bedeutung digitaler Lehr- und Lernangebote für Deutsch als Fremdsprache hat dazu geführt, dass erstmals auch die Nutzerinnen und Nutzer von Online-Lernangeboten in der Erhebung berücksichtigt wurden. Neben dem Goethe-Institut und der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung (g.a.s.t.) bietet auch die Deutsche Welle Online-Tools zum Spracherwerb und ist deshalb zum ersten Mal an der Vorbereitung der vorliegenden Publikation beteiligt. Sie zeichnet für die Erstellung des Berichts zu den Online-Lernenden verantwortlich.



2020: Situation in den Regionen

War das Interesse an Deutsch vor zehn Jahren noch stark rückläufig (14,9 Millionen Deutschlernende weltweit im Vergleich zu 20,1 Millionen im Jahr 2000), konnte bis 2015 die Anzahl der Deutschlernenden auf 15,30 Millionen erhöht werden. 2020 ergibt sich ein weitgehend ähnliches Bild: 15,45 Millionen Menschen auf der Welt lernen Deutsch als Fremdsprache. Auch wenn die Zahl sich damit insgesamt nur leicht erhöht hat, sind regional sehr unterschiedliche Trends und Entwicklungen zu beobachten. Weiter verstetigt hat sich die Tendenz in vielen nationalen Bildungssystemen, Mehrsprachigkeit zu verankern. Davon profitiert auch Deutsch, oft als zweite Fremdsprache nach Englisch.

Europa verzeichnet nach wie vor die meisten Deutschlernenden (73 Prozent weltweit), auch wenn sich in einigen Ländern starke Rückgänge bemerkbar gemacht haben. Mit Polen und Ungarn gilt dieser Abwärtstrend auch für Nationen, in denen die deutsche Sprache aufgrund geografischer Nähe beziehungsweise historischer Verflechtungen traditionell gut aufgestellt war. Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union wird das jetzt schon abflauende Interesse an Deutsch vermutlich noch weiter schwächen. Positiv zu vermelden hingegen ist die Entwicklung in den Nachbarländern Dänemark, der Tschechischen Republik, Frankreich und den Niederlanden; auch in Italien ist die Anzahl der Deutschlernenden wieder gestiegen. In der Russischen Föderation wiederum, die 2015 noch den größten Rückgang aufwies, konnte sich die Zahl von 1,54 auf 1,79 Millionen Deutschlernende steigern. Für die Förderung der deutschen Sprache in Europa ist auch die prominente Bewerbung in den Institutionen der Europäischen Union essenziell. Dazu leistet unter anderem das Goethe-Institut mit dem Programm Europanetzwerk Deutsch, bei dem EU-Bedienstete Stipendien für Deutschkurse erhalten, einen aktiven Beitrag.

In Afrika, wo 2015 kaum mehr als 7 Prozent der weltweiten Lernenden zu verzeichnen waren, hat sich der Anteil auf etwa 10 Prozent gesteigert. Nach wie vor ergibt sich jedoch ein äußerst heterogenes Bild in der Verteilung der Deutschlernenden auf dem Kontinent: Während in Nordafrika Ägypten eine Erhöhung der traditionell hohen Zahlen verzeichnet (von ca. 250.000 auf 400.000) und Algerien gegenüber 2015 gar eine Verdoppelung, stellt sich die Situation in Zentralafrika und im Süden des Kontinents nahezu unverändert dar: Hier gibt es nur sehr wenige Deutschlernende und kaum Wachstum. Ausnahmen bilden unter anderem die westafrikanischen Länder Kamerun, Benin, Togo und Côte d'Ivoire; auch aus Burkina Faso werden steigende Zahlen gemeldet. In den ostafrikanischen Ländern gibt es nur einen geringen Anstieg; eine positive Ausnahme bildet hier Kenia, das ebenso wie Côte d'Ivoire in der vorliegenden Broschüre mit einem Länderbericht vorgestellt wird.

Der amerikanische Kontinent stellt mit nur 5,26 Prozent einen noch geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Deutschlernenden weltweit als Afrika. Auch hier gibt es regionale Unterschiede: In Südamerika ist in den zwei größten Flächenstaaten Argentinien und Brasilien ein leichter Rückgang zu beobachten; in den übrigen Staaten erhöhen sich die Zahlen moderat. Auch in Nordamerika zeigt sich ein gemischtes Bild: In Mexiko lässt sich ein deutlich gestiegenes Interesse an Deutsch gegenüber 2015 konstatieren; hier wuchs die Anzahl der Lernenden von 75.176 auf 85.896. Die USA vermelden dagegen einen weiteren massiven Rückgang von knapp einer halben Million auf 421.735. Mittelamerika verzeichnet fast durchgehend kräftige Zuwächse.

In der Region Asien² und Ozeanien hat sich der Anteil an Deutschlernenden von 10,76 Prozent auf 11,48 Prozent leicht gesteigert, was hauptsächlich auf den rasanten Anstieg der Zahlen in Indien, China, Japan, aber auch in Iran zurückzuführen ist. Alle diese Länder liegen dennoch hinter Usbekistan zurück, das trotz eines Rückgangs von 508.000 auf 406.000 nach wie vor das Land mit den meisten Deutschlernenden in Asien ist. In Ozeanien sind die Zahlen in Australien konstant, in Neuseeland hingegen deutlich gesunken.

Erhebungsmethode

An der Datenerfassung im Jahr 2019 waren die deutschen Auslandsvertretungen sowie die folgenden Akteure der Lokalen Netzwerke Deutsch beteiligt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Goethe-Institute und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie teilweise weitere Partner wie Ortslektoren oder Hochschullehrende. Die abschließende Validierung aller Daten oblag dem Goethe-Institut und war Anfang 2020 abgeschlossen. Die Texte der Broschüre wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ZfA, DAAD, Goethe-Institut, der Deutschen Welle und dem Auswärtigen Amt angefertigt. Die Grunddatentabelle gibt einen Überblick über die Zahlen aus allen Ländern, die in der Erhebung berücksichtigt werden konnten. Wurden die Daten zwar 2019 erhoben, wird in der vorliegenden Publikation stets auf den Zeitraum von 2015 (Publikation der letzten Erhebung) bis 2020 Bezug genommen. Entwicklungen, die sich nach Abschluss der Datenerhebung und -validierung ergeben haben, konnten dementsprechend nicht mehr berücksichtigt werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich die unterschiedlichen Bildungs- und Statistiksysteme in den erfassten Ländern bezüglich ihrer Methodik und Qualität teilweise sehr voneinander unterscheiden. Konnten keine konkreten Zahlen ermittelt oder realistische Schätzungen vorgenommen werden, wurde auf Angaben verzichtet. In einigen wenigen Fällen haben sich die Bezugswerte der letzten Erhebung von 2015 als nicht belastbar herausgestellt, so dass eine Einschätzung bezüglich der Entwicklung der Lernendenzahlen nicht wirklich vorgenommen werden konnte. Dies wird in den betreffenden Länderberichten entsprechend vermerkt.

Da es sich zudem um eine rein quantitative Erhebung handelt, können weder Aussagen über die Qualität oder die Frequenz des Unterrichts noch über die Progression der Lernenden gemacht werden. Auch gilt zu beachten, dass Angehörige von deutschsprachigen Minderheiten, die Deutsch außerhalb der Bildungssysteme im privaten Umfeld sprechen bzw. lernen, in dieser Erhebung nicht berücksichtigt werden konnten. Gleiches gilt für Personen, die privat organisierten Individual- oder Gruppenunterricht erhalten.



Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schülerinnen und Schüler	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lehrkräfte	DaF-Lernende Schulbereich 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Afghanistan	10.823	7.000.000	12.000	8	22	10.000	2.223	3	823	123	0	0	0	↗
Ägypten	405.262	21.199.759	48.042	2.083	1.952	371.432	142.012	36	18.974	6.896	34	5.500	9.356	↗
Albanien	40.872	501.902		146	131	19.142		15	2.230		100	15.000	4.500	
Algerien	48.550	9.270.000	20.300	4.000	360	35.000	17.027	10	4.000	1.200	200	7.000	2.550	↗
Angola ³	1	7.757.804		0	0			0	0		1	1	0	
Argentinien	31.550	12.536.492		65	470	20.000	-5.000	47	4.100	800	30	2.500	4.950	↘
Armenien	39.938	382.525	1.409	225	500	36.955	7.147	13	2.363	492	1	620	0	↗
Aserbaidshan	54.473	1.560.606	4.222	239	331	44.879	28.044	22	2.294	1.914	20	7.300	0	↗
Äthiopien	1.323	23.342.255	39.231	3	12	275	9	2	59	23	0	0	989	↗
Australien	100.210	3.893.834		570	916	95.500	-5.000	16	2.500	-449	33		2.210	↘
Bangladesch	3.686	35.637.087	175.266	5	23	1.380	692	8	500	75	1	220	1.586	↗
Belarus	127.995	1.601.006	3.510	1.860	2.430	108.000	-17.000	48	18.000	-326	1.166	0	1.995	↘
Belgien	85.205	2.053.334	4.170	707	800	72.718	-37.632	18	6.850	-4.870	72	4.383	1254	↘
Benin ⁴	57.329	650.564	700	700	505	55.216	21.216	3	1.800	478	4	313	0	↗
Bolivien	12.202	2.859.592		8	89	8.652	495	2	172	-19	2	1.410	1.968	↗
Bosnien und Herzegowina	159.301	432.983	2.128		840	155.801	-112.558	20					3.500	↘
Botswana													0	

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruiert waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung. Der Begriff bezeichnet außerschulische und außeruniversitäre DaF-Lernangebote für alle Altersklassen.

Die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende EWB“ schließen nicht die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende an Goethe-Instituten“ ein.

↗ ↘ ↔ = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

3 Angola: Theoretisch sollte es mehr als eine Deutsch lernende Person geben. Für alle Bereiche außer dem außerschulischen/außeruniversitären Bereich sind jedoch keine genauen Angaben möglich.

4 Benin: Die Gesamtanzahl an Schülerinnen und Schüler im Gastland bezieht sich in der aktuellen Abfrage nur auf öffentliche Sekundarschulen.

Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schülerinnen und Schüler	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lehrkräfte	DaF Lernende Schulbereich 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	DaF Einrichtungen EWB	DaF Lernende EWB	DaF Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Brasilien	117.301	48.455.867	101.896	346	462	79.976	435	59	11.032	-1.878	162	18.543	7.750	↗
Bulgarien	125.150	717.220	2.370	575	1.010	85.481	-12.477	32	25.000		40	12.409	2.260	↘
Burkina Faso	92.150	4.518.537	5.861	2.051	610	88.640	48.568	2	3.300	1.299	1	210	0	↗
Burundi	165	600.000	1.000	2	5	57		1	80		1	28	0	
Chile	26.592	3.809.995	11.858	28	484	23.000	3.000	11	742	-1.008	12	350	2.500	↗
China Taiwan	23.609	3.166.519	10.068	95	130	6.130	770	81	5.000	600		6.964	5.515	↗
China VR ⁵	144.805	231.195.875	387.303	203	496	23.436	11.236	338	54.722	9.722		58.098	8.549	↗
Costa Rica	5.898	996.949	4.335	4	49	1.833	684	3	226	-224	4	1.285	2.554	↗
Côte d'Ivoire	436.940		17.615	1.631	2.545	431.819	231.819	3	2.145	919	1	1.488	1.488	↗
Dänemark	355.000	853.234	2.490	2.156	8.550	355.000	136.018	10					0	↗
Dominikanische Republik	2.600	273.6697						2	100		8	2.500	0	
Ecuador	8.600	3.779.552	12.000	10	80	5.000	300	5	500	0	1	500	2.600	↗
El Salvador	1.690	1.449.421	35	1	31	890	-54	1	400		2	400		↘
Estland	13.731	180.037	561	255	289	12.857	-3.154	9	448	-761			426	↘
Finnland	36.625	1.154.736	2.974			33.395	-4.302	14	2.743	-6.973	3	314	173	↘
Frankreich	1.185.680	12.891.350	62.200	8.595	6.600	1.145.061	146.312	593	36.712	-34.544			3.907	↗
Gabun	4.363	766.681	290	44	41	4.156		2	180		2	27	0	
Georgien	33.202	575.181	2.308	401	606	29.000	-638	21	2.002				2.200	↘

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruierbar waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung. Der Begriff bezeichnet außerschulische und außeruniversitäre DaF-Lernangebote für alle Altersklassen. Die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende EWB“ schließen nicht die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende an Goethe-Instituten“ ein.

↗ ↘ ↙ = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

5 China VR und Hongkong: In 2015 wurde Hongkong zu China gezählt. Für 2020 sind China VR und HK getrennt aufgeführt. Werte von 2015 wurden darum soweit möglich von den ausfüllenden Personen ergänzt, sind aber teilweise rückwirkend geschätzt.

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schülerinnen und Schüler	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lehrkräfte	DaF-Lernende Schulbereich 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	DaF-Einrichtungen EWB	DaF-Lernende EWB	DaF-Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Ghana	3.838	3.146.779	28.355	20	25	2.000	1.400	3	238	38	1	800	800	↗
Griechenland	257.608	1.445.682	9.400		5.737	254.302	18.160				5.692		3.306	↗
Großbritannien	1.168.380	13.300.000	30.000	4.000	2.000	1.150.000	-383.840	125	15.580	4.580			2.800	↘
Guatemala	5.988	4.215.965	40.000	15	53	3.093	-668	3	2.140	644	6	755		↘
Guinea	1.808	5.079.102		2	16	1.200		2	208		3	400	0	
Haiti	68	3.785.000						1			1	68		
Honduras	1.328	2.025.566		3	24	210	-40	2	280	77	5	838	0	↘
Hongkong ⁶	10.158	881.896	2.179	9	24	1.326	362	6	1.789	189	8	1.600	5.443	↗
Indien	211.038	285.000.000	9.650	770	831	149.000	42.000	106	30.000	27.700	140	11.500	20.538	↗
Indonesien	164.422	45.428.511	216.566	1.200	1.500	150.000	-2.500	15	3.393	44	66	3.538	7.491	↘
Irak	1.669	8.130.440	29.352	5	7	1.025	-540	2	349	-176			295	↘
Iran	37.428	14.007.736	100.000	8	24	330	30	8	398	-5.602	15	29.000	7.700	↗
Irland	73.603	960.039	720	427	1.350	71.499	16.535	8	1.851	-2.349	23	23	230	↗
Island	4.076	69.610	211	32		3.979	-568	2	52	-35	3	45	0	↘
Israel	2.735	1.531.144	4.592	6	5	300	0	6	573	-114	6	600	1.262	
Italien	457.883	7.682.635	57.831	3.200	3.800	429.193	30.710	52	20.410	-9.590			8.280	↗
Jamaika	54	454.216	200	2	3	27		2			2	27	0	
Japan	242.153	1.5649.000	40.659	102	1.950	3.542	194	479	225.355	1.355	301	8.778	4.478	↗

Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schülerinnen und Schüler	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lehrkräfte	DaF Lernende Schulbereich 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	DaF Einrichtungen EWB	DaF Lernende EWB	DaF Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Jordanien	8.746	2.051.841	7.262	12	22	3120	2.520	2	2.441	-1.829	7	1.300	1.885	↗
Kambodscha	697	2.333.607	350	0	0	0	0	2	22	22	0	0	675	
Kamerun	239.815	9.2942.96	2.872	2.472	2.367	230.000	9.543	8	1.887	87	24	4.600	3.328	↗
Kanada	31.973	5.117.328	11.000	345	603	15.000	-800	36	15.115	-3.108			1.858	↘
Kasachstan	23.034	3.050.770	7.047	62	161	12.978	-7.156	22	3.544	1.749			6.512	↘
Kenia	13.125	16.000.000	20.000	110	300	10.000	7.464	6	625	-61	50	500	2.000	↗
Kirgisistan	24.829	600.000	2.227	75	152	15.413	-5.562	32	8.662	1.895			754	↘
Kolumbien	19.433	1.9833.092	27.665	19	160	9.101	1.763	38	8.001	3.001	22	1.981	350	↗
Kosovo	9.099	345.540	1.118	1.118	67	2.000	0	12	5.867				1.232	
Kroatien ⁶	181.177	46.4475	2.471	2.471	1.919	154.879	-15.121		1.058		46	24.052	1.188	↘
Kuba	2.401	1.628.793	9.016	7	9	385		4	430		14	1.200	386	
Laos	65	1.500.000	0	0	4	0	0	1	65	27	0	0	0	
Lettland	25.514	205.113	748	281	375	22.763	426	13	970	-69	20	350	1.431	↗
Libanon	5.400	350	350	6	10	1.500	-835	2	400	200	8	2.000	1.500	↘
Litauen	27.959	356.498	1.163	570	299	25.497	-3.218	15	1.412	-3.421	42	1.050	0	↘
Madagaskar	35.767	7.245.538	7.540	167	153	32.363	2.081	8	388	-290	10	1.500	1.516	↗
Malawi	105	5.575.203		1	1	105		0	0				0	
Malaysia	15.341	5.048.149	317	82	84	9.685	6.085	17	4.056	128	9	550	1.050	↗

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruiert waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung. Der Begriff bezeichnet außerschulische und außeruniversitäre DaF-Lernangebote für alle Altersklassen. Die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende EWB“ schließen nicht die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende an Goethe-Instituten“ ein.

↗ ↘ ↙ = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

⁶ Kroatien: Die Angaben für außerschulische/außeruniversitäre DaF-Einrichtungen beziehen sich nur auf Zagreb.

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schülerinnen und Schüler	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lehrkräfte	DaF Lernende Schulbereich 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	DaF Einrichtungen EWB	DaF Lernende EWB	DaF Lernende an Goethe Instituten	Perspektive Schule
Mali	71.011	8.332.138			350	70.000	9.676	2	891	-433	2	120	0	↗
Malta				22							1			
Marokko	38.421	7.730.620	16.285	209	300	25.000	3.500	9	400	-340	140	8.283	4.738	↗
Mexiko	85.896	3.0733.377	35.150	300	1.000	22.000	-5.000	250	34.393	16.393	370	18.413	11.090	↘
Moldau	1.000			149	91								1000	
Mongolei	8.798	593.150	803	15	51	4.468	1.798	6	737	288	31	2.870	723	↗
Montenegro	18.267	95.392	213	213	70	18.267	12.103	1			1		0	↗
Mosambik	300	8.021.162		3	4	176	-24	1	31				93	↘
Myanmar	1.634			4	44	196		3	635	357	0	0	803	
Namibia	9.248	733.000	733.000	55	97	7.500	-130	2	100	-86	3	974	674	↘
Nepal	4.017	7.391.524	15.000	4	4	491		1	375	-250	11	1.960	1.191	
Neuseeland	4.907	804.466	498	76	80	3.111	-10.824	5	849	165	7	40	907	↘
Nicaragua	1.943	1.700.000		2	8	1.313	376	4	365	-433	2	265		↗
Niederlande	534.557	3.002.364	8.236	1.095	3.660	528.221	148.221	26	3.728	-25.580	68	500	2.108	↗
Nigeria	10.340	63.961.333		15	20	1.100		13	3.740		25	4.500	1.000	
Nordkorea (Demokratische Volksrepublik Korea)	302			1		90		3	212					
Nordmazedonien	69.300	25.9752	473	256	552	66.451	5.194	82	656	-1.685	34		2.193	↗

Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schülerinnen und Schüler	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lehrkräfte	DaF Lernende Schulbereich 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	DaF Einrichtungen EWB	DaF Lernende EWB	DaF Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Norwegen	79.815	824.850	3.252	1.667	3.334	79.101	6.101	6	527	-90	4	187	0	↗
Oman	1.436	748.464	748.464	7	11			4	803	48			633	
Pakistan	13.249	28.600.000	34	34	55	9.000		12	1.216		5	550	2.483	
Palästinensische Gebiete	3.971	1.282.054	1.217	11	37	2.865	-577	2	164	-191	40	0	942	↘
Panama	792	597.698	50	2	6	532	32	1	185	150	2	75	0	↗
Paraguay	6.241	2.087.981		19	183	5.000	0	2	156	85	2	181	904	→
Peru	18.753	8.728.900		23	185	11.253	2.003	7	1.900	1.765	15	800	4.800	↗
Philippinen ⁷	9.589	23.810.504	243	11	31	987	-79	5	1.345	895	32	6.500	757	↘
Polen	1.953.014	5.598.562	34.749	11.779	20.000	1.840.244	-298.826	397	56.381	-40.174	742	52.000	4.389	↘
Portugal	19.158	1.493.871	13.749	160	250	10.342	5.875	20	4.885	2.853	60	1.200	2.731	↗
Ruanda	490	280	1	1	5	280		0	0		0	0	210	
Rumänien	205.207	2.873.051	18.807	1.058	1.758	194.124	20.956		6.483				4.600	↗
Russische Föderation	1.796.511	16.137.286	40.498	16.099	12.180	1.372.711	243.693	600	360.000	-40.000	456	55.000	8.800	↗
Sambia		4.139.390						0						
Saudi-Arabien	2.340	6.187.776	31.000	4	25	500		3	200	97	4	140	1.500	
Schweden	103.921	2.490.449	6.141	5.160	3.081	98.577	7.209	11	2.190	256	7	3.054	100	↗
Senegal	16.465	1.061.581	2.241	199	201	14.963	-1.670	3	620	0	3	0	882	↘
Serbien	171.233	784.068	3.900	2.347	700	165.986	30.986	6	2.547	256			2.700	↗

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruierbar waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung. Der Begriff bezeichnet außerschulische und außeruniversitäre DaF-Lernangebote für alle Altersklassen. Die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende EWB“ schließen nicht die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende an Goethe-Instituten“ ein.

↗ ↘ → = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

⁷ Philippinen: Für die Schulen mit Fremdsprachenunterricht wurde Englisch nicht als Fremdsprache gezählt, da sowohl Filipino/Tagalog als auch Englisch Amtssprachen sind.

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schülerinnen und Schüler	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lehrkräfte	DaF Lernende Schulbereich 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	DaF Einrichtungen EWB	DaF Lernende EWB	DaF Lernende an Goethe Instituten	Perspektive Schule
Simbabwe	1.049	6.298.795		2		70		1	62		20	443	474	
Singapur	5.570	485.045		7	29	1.090	0	3	1.563	653	6		2.917	→
Slowakische Republik	161.019	653.877	2.926	2.087	3.247	161.019	-92.740	9	0	-1.506	0	0	0	↘
Slowenien	63.944	346.585	636	417	500	61.819	-1.909	30	1.717	1.717			408	↘
Spanien	184.556	8.135.876	32.081	2.000	4.800	131.010	43.252	48	5.435	-191	215	41.800	6.311	↗
Sri Lanka	11.230	4.367.493	4.367.493	58	90	6.720	4.320	8	2.010	1.410	10	850	1.650	↗
Sudan	2.375			0	9			1	90		6	400	1.885	
Südafrika	10.668	12.932.565	300	64	267	7.330	-578	8	909	38	11	1.271	1.158	↘
Südkorea (Republik Korea)	34.194	6.635.855	20.967	49	31	5.474	-6.184	100	24.121	15.275	20		4.599	↘
Tadschikistan	36.979	1.970.000	3.750	35	250	32.000	-30	20	4.000	214	12		979	↘
Tansania	910	4.300.000	4.000	3	6	250		0	0	-15	2	150	510	
Thailand	17.846	10.284.820	42.855	48	73	8.075	4.434	14	2.120	474	22	750	6.901	↗
Togo	79.685	2.457.616	5.213	528	473	61.667	-22.328	2	14.274	7.304	1	8	3.736	↘
Tschechische Republik ⁸	352.980	1.747.747	5.536	3.398	6.832	350.558	34.149	54					2.422	↗
Tunesien	47.897	2.0205.88	6.000	543	487	39.758	3.908	22	1.839	74	80	4.000	2.300	↗
Turkmenistan	31.614	1.236.700		55		30.593		3					1.021	
Türkei	184.419	17.885.248	55.493		6.543	169.441	-280.559	53					14.978	↘

8 Tschechische Republik: Es konnten keine genauen Angaben zu Deutsch lernenden Studierenden gemacht werden. Es konnten aber 9.238 DaF-Studierende an gut der Hälfte der befragten Hochschulen erfasst werden.

Grunddaten

	Deutschlernende gesamt	Gesamtzahl Schülerinnen und Schüler	Schulen mit Fremdsprachenunterricht	Schulen mit DaF	DaF-Lehrkräfte	DaF Lernende Schulbereich 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	Hochschulen mit Deutsch allgemein	Deutschlernende Studierende 2020	Zuwachs/Rückgang im Vergleich zu 2015	DaF Einrichtungen EWB	DaF Lernende EWB	DaF Lernende an Goethe-Instituten	Perspektive Schule
Uganda	7.704			14	37	6104	4.604	2	600	200	4		1.000	↗
Ukraine	669.043	5.536.643	17.636	5.236	5.581	627.531	-11.512	100	29.000	-38.417	41	6.512	6.000	↘
Ungarn	323.072	1.469.172	3.745	2.700	5.488	314.478	-112.092	56	6.356	743			2.238	↘
Uruguay	3.955	683.346		7	97	2202	581	2	144	-6	5	205	1.404	
USA ⁹	421.735	54.110.970	17.778	1.548	172.500	330.898	-69.102	990	80.594	-15.755	59	6.040	4.203	↘
Usbekistan	406.166	5.835.694	9.691	1.276	3.254	361.767	-110.601	48	39.043	7.043	15	1.850	3.506	↘
Venezuela	5.232	7.623.892		4	36	1.962	-823	4	167	-100	3	1.678	1.425	↘
Vereinigte Arabische Emirate	7.707	287.725	624	6	12			3	775	528	9	5.632	1.300	
Vietnam	13.740	15.923.710	22.735	30	52	3.196	1.237	6	1.632	-289			8.912	↗
Zentralafrikanische Republik	2.530	1.313.865	219	5	4	2.460		0	0		1	70	0	
Zypern (Republik)	2.045	110.694	527	21	16	1.120		3	200	-218	27	305	420	
Summe 2020	15.453.528					13.399.937			1.270.921			473.994	308.676	
Summe 2015^(10;11)	15.304.687					13.452.321			1.334.091			433.145	235.194	
Vergleich 2015/2020	148.841					-52.384			-63.170			40.849	73.062	

Eine Leerstelle bedeutet, dass keine Angaben vorliegen bzw. eruiert waren.

DaF = Deutsch als Fremdsprache

EWB = Erwachsenenbildung. Der Begriff bezeichnet außerschulische und außeruniversitäre DaF-Lernangebote für alle Altersklassen. Die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende EWB“ schließen nicht die Zahlen in der Spalte „DaF-Lernende an Goethe-Instituten“ ein.

↗ ↘ ↔ = Einschätzung der Entwicklung der Deutschlernerzahlen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung.

9 USA: Der hier angegebene Wert der Anzahl aller Deutschlehrkräfte bezieht sich auf die Lehrkräfte aller Fremdsprachen (Quelle: FLE Report). Geschätzt gibt es ca. 20.000 DaF-Lehrkräfte in den USA.

10 Summe 2015: In den hier aufgeführten Summen für 2015 ergeben sich generell Abweichungen zur Veröffentlichung 2015, da 2015 teilweise andere Länder als 2020 abgefragt wurden.

11 Summe 2015 DaF-Lernende an außerschulischen/außeruniversitären Einrichtungen: 2015 wurden DaF-Lernende „nur“ an Erwachsenenbildungseinrichtungen erfasst. Dahingegen wurden 2020 DaF-Lernende aller Altersklassen an außerschulischen/außeruniversitären Einrichtungen erfasst. Eine direkte Vergleichbarkeit der Angaben ist darum nicht gegeben.

A close-up photograph of a young woman with dark hair, looking down and slightly to the right. She has a thoughtful or concerned expression, with her right hand resting on her forehead. She is wearing a purple cardigan over a grey t-shirt. The background is a bright, out-of-focus white wall.

Länder im Fokus

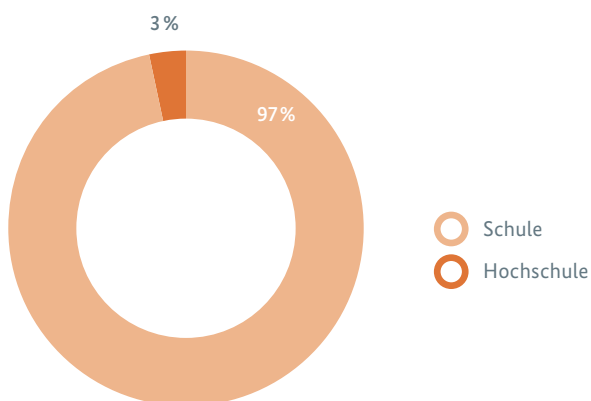
Frankreich

Der Aachener Vertrag von 2019 bringt neuen Schwung in die deutsch-französischen Beziehungen. Erste positive Anzeichen motivieren zu weiteren Anstrengungen.

Artikel 10 des Aachener Vertrages von 2019 sieht vor, dass Deutschland und Frankreich die Zahl der Schülerinnen, Schüler und Studierenden, die die Partnersprache erlernen, erhöhen wollen. Aktuell lernen circa drei Prozent der Schülerinnen und Schüler in Frankreich Deutsch als erste Fremdsprache und circa 16 Prozent als zweite. Diese Zahlen sind konstant geblieben, wenngleich sich ein signifikanter Zuwachs im Primarbereich abzeichnet. Bestimmungen im Rahmen der aktuellen Réforme du lycée, die für alle Fremdsprachen eine Reduzierung der Wochenstundenzahl mit sich bringt, werden sich wahrscheinlich negativ auf die Sprachkompetenz auswirken. Dies führt perspektivisch auch zu sinkenden Zahlen bei den Germanistikstudierenden, da sich das erforderliche Sprachniveau nicht mehr erreichen lässt.

Insgesamt ist die Zahl der Deutschlernenden in Frankreich von einer Million auf 1,19 Millionen gestiegen. Vor allem im Primarbereich zeichnet sich in den letzten drei Jahren ein bemerkenswerter Zuwachs ab. Dieser manifestiert sich unter anderem in einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach Unterrichtsmaterialien sowie sprachlichen und methodisch-didaktischen Fortbildungen für Primarlehrkräfte. In einem geringeren Umfang ist auch das Interesse an Deutsch im Berufsschulsektor gewachsen.

Verteilung der Deutschlernenden



Besonderer Ausdruck der engen Beziehungen von Deutschland und Frankreich im schulischen Deutschunterricht ist die 2006 erfolgte flächendeckende Übernahme der Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der Stufe I (DSD I) durch die französische Seite. Die Anzahl der Prüflinge hat sich seit 2015 bei rund 37.000 eingependelt, mit leichten Schwankungen in den jeweiligen Jahrgängen nach unten oder oben. In Frankreich gehören 43 Schulen zum PASCH-Netzwerk, davon zwei Deutsche Auslandsschulen, neun Deutsch-Profil-Schulen, 21 DSD-II-Schulen und 11 Fit-Schulen.

Eine wichtige Rolle im Spracherwerb spielen die 21 Schulen, an denen das DSD II auf Niveau B2/C1 abgenommen wird. Die Anmeldungen zur Prüfung und die Anzahl der bestandenen Diplome sind leicht rückläufig; dem gilt es entgegenzuwirken.

Insgesamt hat Deutsch im schulischen Bereich einen schweren Stand, da es nach wie vor den Ruf hat, eine schwierige, elitäre Sprache zu sein. Dieses Image führt dazu, dass schwächere Schüler sich tendenziell nicht für Deutsch, sondern für das näherliegende Spanisch entscheiden. In Frankreich herrscht zudem über weite Strecken das Bewusstsein vor, Kenntnisse in einer Fremdsprache – die dann in den allermeisten Fällen Englisch ist – seien völlig ausreichend.

2018/19 waren an 34 Hochschulen in Studiengängen der klassischen Germanistik 2.421 Studierende und an 43 Hochschulen im Fach LEA (Langues étrangères appliquées) 5.231 Studierende eingeschrieben. Dies bedeutet einen Rückgang im Vergleich zu 2015 um insgesamt 13 Prozent.





Mehrere zehntausend Studierende lernen studienbegleitend Deutsch als Fremdsprache, beispielsweise in den Vorbereitungsklassen für die Elitehochschulen (12.300 Studierende), an Ingenieurhochschulen (über 10.500 Studierende) und in den technischen Studiengängen der Universitäten (5.400 Studierende). Einen weiteren Schwerpunkt bilden die 185 Studiengänge der Deutsch-Französischen Hochschule, in die etwa 3.000 französische Studierende eingeschrieben sind. Der DAAD verfügt über ein dichtes Netzwerk aus derzeit circa 50 Lektorinnen und Lektoren sowie vier Sprachassistenzen. Die Außenstelle in Paris informiert über das universitäre Lehr- und Forschungsangebot in Deutschland und berät französische Studierende, Promovierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland planen.

Eine Stärkung der deutschen Sprache im Sinne des Vertrags von Aachen macht zusätzliche Maßnahmen erforderlich. Neben entsprechenden Bemühungen der französischen Seite kann auch Deutschland durch konzertierte Sprachkampagnen, neue schulische Projekte wie „Jugend debattiert“, die „Mobilitätswochen“ für Berufsschülerinnen und -schüler oder Angebote im kulturellen Bereich die deutsche Sprache weiter fördern und verankern. Zu nennen wäre hier beispielsweise das alljährliche Filmfestival „CinéAllemand“ des Goethe-Instituts, in dessen Rahmen über 60 Kinos in Frankreich aktuelle deutsche Kinder- und Jugendfilme aufführen.

Des Weiteren macht schon seit Jahren das Deutsch-Französische Jugendwerk in Kooperation mit verschiedenen Partnern im Rahmen von „mobiklasse.de“ erfolgreich Werbung für Deutsch im französischen Schulsystem. Im diesem Kontext wäre auch die Werbebroschüre „L'allemand, un plus“ zu erwähnen, die von verschiedenen Partnerinstitutionen der deutsch-französischen Zusammenarbeit erstellt und mit einer jährlichen Auflage von circa 400.000 Exemplaren durch die „Education Nationale“ an Schulen in Frankreich verteilt wird.

Vereinigtes Königreich

Deutsch hat einen schweren Stand: Der Weggang sprachaffiner EU-Bürgerinnen und -Bürger lässt das ohnehin schwache Interesse an Fremdsprachen weiter sinken.

Seit der letzten Erhebung 2015 hat sich der Trend vertieft, dass Deutsch – wie auch die meisten anderen Fremdsprachen – lediglich eine marginale Rolle im britischen Bildungswesen spielt. 2020 liegt die Zahl der Deutschlernenden an Schulen und Hochschulen bei 1.168.380, das sind 24,5 Prozent weniger als 2015. Im Vereinigten Königreich gehören zehn Schulen zum PASCH-Netzwerk: die Deutsche Schule London und neun Fit-Schulen.

Konkurrenz haben Deutsch und weitere Fremdsprachen durch die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik sowie zunehmend auch durch Chinesisch. Stärkste Fremdsprache ist Spanisch, das nach seinem merklichen Aufschwung in den letzten Jahren allerdings ebenfalls stagniert. Diverse regionale Bildungsreformen haben den Stand der Fremdsprachen zusätzlich geschwächt.

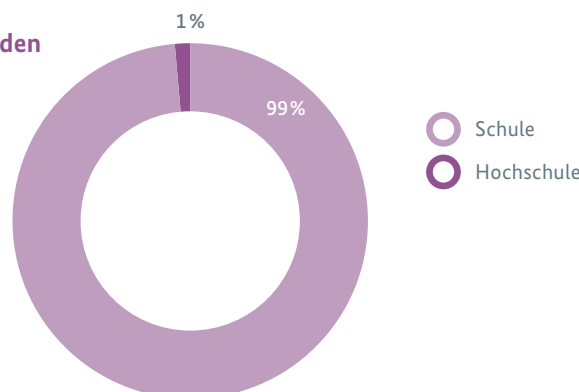
Der Beginn des Abwärtstrends liegt zwar lange vor dem EU-Referendum, aber es gibt erste Hinweise für einen negativen Brexit-Effekt durch die Abwanderung von EU-Bürgerinnen und -Bürgern. Die zu befürchtende Sprachenkrise kann nur durch eine politische Gegenbewegung für europäische Fremdsprachen aufgehalten werden, für die es allerdings von britischer Seite keine Anzeichen gibt. Auch bei den Sprachkursen sind sinkende Zahlen zu konstatieren: Das Goethe-Institut in London verzeichnet einen 25-prozentigen Rückgang, der ebenfalls mit großer Wahrscheinlichkeit durch den Weggang von EU-Bürgerinnen und -Bürgern verursacht wird.

Die Entwicklung im Studienfach Germanistik ist eine Folgeerscheinung der dramatischen Situation des Deutschunterrichts im Schulsektor. Viele Germanistikabteilungen sind von der Schließung bedroht oder wurden bereits geschlossen. An 55 Hochschulen kann man das Fach Deutsch/Germanistik noch studieren.

Signifikant ist der gegenläufige Trend für Deutschsprachkurse an Hochschulen außerhalb der Germanistik, der jedoch nicht zuletzt von internationalen Studierenden geprägt wird. An den Erwerb von Deutschkenntnissen zusätzlich zu einem akademischen Abschluss sind vor allem Erwartungen an erweiterte Karriereoptionen geknüpft. Von der Londoner Außenstelle des DAAD koordiniert, informiert und berät 26 Lektorinnen und Lektoren an britischen Hochschulen zu Studien- und Stipendienangeboten in Deutschland. Unterstützt werden sie von sechs DAAD-geförderten Sprachassistenten.

Angesichts der prekären Lage setzen die Auslandsvertretungen und Sprachmittler-Organisationen alle Kräfte ein, um ein Umdenken hervorgerufen. Es gilt, die Nützlichkeit von Sprachen zu betonen und den öffentlichen Diskurs um das Fremdsprachenlernen von negativen Stereotypen zu befreien. Zu den konzentrierten Maßnahmen gehören das neue „Deutsch-Paket“, der Deutschlehrkräfte-Preis „Network Champion for German“ oder ein Online-Deutsch-Quiz für Schülerinnen und Schüler.

Verteilung der Deutschlernenden





Das Goethe-Institut konzentriert sich darauf, seinen sprachpolitischen Einfluss zu nutzen und neue Partner zu identifizieren: durch Kontaktaufnahme mit Jugendklubs und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse in London, durch den Ausbau von Netzwerken in Bildung und Wirtschaft, durch die Stärkung von Jugendmobilitätsprogrammen wie Praktika für Schülerinnen und Schüler in Deutschland oder durch ein Fußballprojekt für britische Schülerinnen und Schüler in Köln und in Hamburg. Eine weitere Ausdifferenzierung der etablierten Deutsch-Netzwerke sorgt mit verschiedenen digital aufgestellten Projekten für Nachhaltigkeit und Sichtbarkeit. Hierzu zählen der Ausbau einer digitalen Netzwerkstrategie zur Förderung von Deutsch, die Durchführung von Veranstaltungen zur digitalen Vernetzung von besonders für Deutsch engagierten Grundschulen untereinander und mit relevanten Sekundarschulen sowie die Durchführung von Veranstaltungen zur digitalen Zusammenarbeit der vom Goethe-Institut betreuten Schulnetzwerke mit den Fit-Schulen.

Auch PASCH könnte in manchen Regionen an Bedeutung gewinnen: Vor allem in Schottland und Wales ist Potenzial und die Bereitschaft zur Ausweitung des Programms gegeben. Erfreulicherweise wurde das PASCH-Netzwerk 2019 um zwei Fit-Schulen erweitert – eine davon in Nordirland, wo es zuvor keine andere schulische oder universitäre Einrichtung mit Deutschangebot mehr gegeben hatte.

Da auch die deutsche Wirtschaft vor Ort zunehmend Probleme hat, Mitarbeitende mit den notwendigen Deutschkenntnissen zu finden, könnte eine weitere Maßnahme darin bestehen, in Zusammenarbeit mit deutschen Wirtschaftsunternehmen gezielte Werbekampagnen für Deutsch als Fremdsprache zu konzipieren.

Polen

Das Land zählt die meisten Deutschlernenden weltweit. Doch eine Bildungsreform erschwert den Erwerb der deutschen Sprache in der Schule.

Insgesamt gibt es in Polen etwa 1,95 Millionen Deutschlernende, davon 1,84 Millionen an Schulen. Zum PASCH-Netzwerk gehören 111 Schulen, darunter die Deutsche Schule Warschau, 100 DSD-Schulen und zehn Fit-Schulen. Wie auch in einigen anderen europäischen Ländern ist die Bedeutung von Deutsch leicht rückläufig, wie generell für die zweiten Fremdsprachen. Die Gesamtzahl an Deutschlernenden ist gegenüber 2015 um 14 Prozent zurückgegangen, trotz des Anstiegs der Gesamtzahl an Schülerinnen und Schülern um 5,8 Prozent. Seit dem historischen Hoch um die Jahrtausendwende ist also ein schwacher, aber kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen. Unter den zweiten Fremdsprachen hat Deutsch nach wie vor eine unerreichte Vorreiterrolle: Über 30 Prozent lernen Deutsch, gefolgt von Russisch mit drei Prozent und Französisch mit 2,5 Prozent.

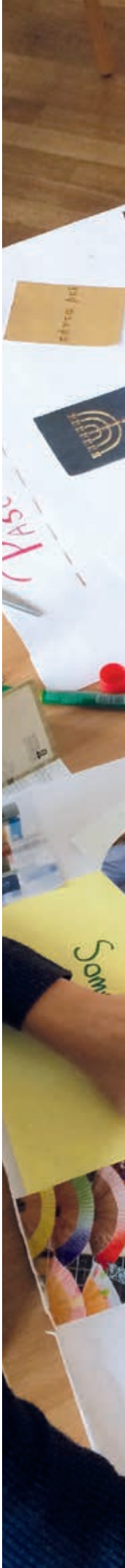
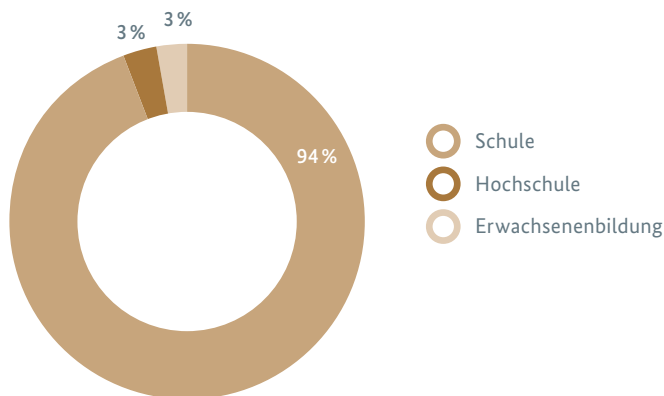
An den Hochschulen ist der stärkste Einbruch zu verzeichnen: Lernten 2015 noch rund 97.000 Studierende Deutsch, waren es 2020 nur noch etwa 56.000. Davon wählen 48.000 – also der bei Weitem überwiegende Teil – Deutsch als studienbegleitendes Fach. 20 Prozent befinden sich in einer Lehramts-Ausbildung. Für den DAAD, bereits seit 1958 in Polen vertreten, sind neben der Außenstelle in Warschau 15 Lektorinnen

und Lektoren an polnischen Partnerhochschulen tätig, wo sie Deutsch unterrichten und Interessierte zu Studien- und Stipendienangeboten beraten.

Verantwortlich für die rückläufigen Zahlen an den Schulen ist vor allem die Bildungsreform von 2017. Diese verkürzte sowohl die Stundenanzahl als auch die Lernjahre für die zweite Fremdsprache merklich. Englisch als verbindliche erste Fremdsprache wurde nahezu flächendeckend eingeführt. Generell erfordert es also ein hohes freiwilliges, finanzielles und personelles Engagement der Schulen, über die curricularen Vorgaben hinaus erweiterten Deutschunterricht anzubieten.

Außerhalb der Schulen und Universitäten lässt sich ein Gegenteil beobachten, der auch mit den mangelnden Optionen im schulischen Bereich zu erklären ist. Denn viele Menschen wollen ihre beruflichen Perspektiven oder die ihrer Kinder durch Deutschkenntnisse verbessern. Dies hängt auch damit zusammen, dass es einen Zuwachs an Niederlassungen deutscher Firmen in Polen gibt und immer mehr Unternehmen auf der Suche nach künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind, die neben Englisch auch über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen.

Verteilung der Deutschlernenden





Die Entwicklung umzukehren und die Zahl der Deutschlehrkräfte wieder zu erhöhen, scheint in der momentanen Situation nicht möglich, wohl aber die Verbesserung der Qualität. Gezielte Programme wie das Deutsche Sprachdiplom (DSD) haben einen hohen Wirkungsgrad. Die aktuellen Ergebnisse der DSD-II-Prüfungen in Polen zeigen, dass 82 Prozent mit C1-Niveau ausgestellt werden können. PASCH oder auch das aktuelle Programm des Goethe-Instituts „Deutsch PLUS“ mit seinem Netzwerk aus 200 Schulen haben eine realistische Chance, den Trend positiv zu beeinflussen.

Besonders bedeutsam für Polen sind darüber hinaus Programme zur engeren Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft wie das Projekt des Goethe-Instituts „Deutsch = Erfolg im Beruf“ oder DSD I PRO für den berufsbildenden Bereich. Mit den Einrichtungen der deutschen Minderheit pflegt das Goethe-Institut eine enge Zusammenarbeit, die sich auf die Lehrkräftefortbildung (Deutsch als Minderheitensprache) und auf die sprachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen (zum Beispiel „Miro – Deutsche Fußballschulen“) konzentriert.

Künftig gilt es, den Mehrwert von Deutsch beispielsweise durch gezielte Werbemaßnahmen hervorzuheben. Besonderes Augenmerk wird auf mehr Deutschlernende an den weiterführenden Schulen zu legen sein. Auch gezielte Programme, die sprachliche Anschlussangebote bei den Übergängen von der Grundschule zu weiterführenden Schulen schaffen, stehen im Fokus.

Türkei

Gegensätzliche Tendenzen sind zu beobachten: Die Konkurrenz durch Arabisch wächst, zugleich ist Deutschland als Arbeits- und Studienort unvermindert attraktiv.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Fremdsprache an privaten und öffentlichen Schulen beträgt 2020 rund 169.000. Aufgrund unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Datenerfassung sind die Zahlen allerdings nicht mit denen von 2015 vergleichbar; ein Trend lässt sich nicht belastbar beschreiben. Dies trifft auch auf den Hochschulbereich zu: Hier liegt die Zahl der in die Fächer Germanistik und Deutsch als Fremdsprache eingeschriebenen Studierenden bei 4.500. Eine weitere Steigerung ist nicht zu erwarten.

Die Anzahl derjenigen, die Deutsch außerhalb der Schule lernen, hat erheblich zugenommen, was damit zusammenhängt, dass mehr junge Türkinnen und Türken eine private oder berufliche Perspektive in Deutschland suchen. Auch das Interesse am Standort steigt: Deutschland gehört für türkische Studierende zu einem der beliebtesten Länder. 2018 waren rund 7.500 sogenannte Bildungsausländerinnen und -ausländer aus der Türkei an deutschen Hochschulen eingeschrieben. Auch die Zahlen für Forschungsaufenthalte in Deutschland sind im Wachstum begriffen, was mit strengeren Anforderungen für eine feste akademische Position an einer Hochschule in der Türkei zusammenhängt. Der DAAD bestätigt ebenfalls ein erhöhtes Beratungsaufkommen für ein Studium in Deutschland, einen größeren Zulauf bei Informationsveranstaltungen und mehr Bewerbungen auf Stipendien.

Durch die jüngste Bildungsreform „Vision 2023“ sollen Fremdsprachenkenntnisse stärker als bisher gefördert werden. Dies wird sich an den Schulen allerdings in erster Linie auf Englisch als erste Fremdsprache aus-

wirken, weniger auf die verbleibenden Fremdsprachen. Die Zahl der Schulen, die Deutsch als erste Fremdsprache anbieten, ist in den letzten Jahren gesunken. Oftmals handelt es sich bei diesen Schulen um herausragende Elitegymnasien, an denen die zukünftige Führungsschicht der Türkei ausgebildet wird. Von allen Schülerinnen und Schülern, die eine zweite Fremdsprache gewählt haben, lernen 90 Prozent Deutsch. Allerdings erfreuen sich in letzter Zeit Japanisch und Chinesisch zunehmender Beliebtheit. Konkurrenz bekommt die deutsche Sprache auch von Arabisch.

Unter „Vision 2023“ spielt die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte für alle Fremdsprachen eine zentrale Rolle. Im Rahmen einer Vereinbarung zwischen dem Goethe-Institut und dem Bildungsministerium nehmen Deutschlehrkräfte an verschiedenen Fortbildungsformaten in Deutschland und der Türkei teil.

In der Türkei gehören 41 Schulen zum PASCH-Netzwerk: sechs Deutsche Auslandsschulen, 18 DSD-Schulen und 17 Fit-Schulen. Das türkische Erziehungsministerium strebt eine Ausweitung des Schulnetzes im Bereich der vom Goethe-Institut betreuten Schulen mit grundständigem Sprachlernziel A1 oder A2 an (die genannten Fit-Schulen).

Derzeit gibt es an türkischen Universitäten 15 Abteilungen für Germanistik und 17 für Deutschlehrkräfteausbildung, außerdem sieben Abteilungen für Übersetzungswissenschaften mit Wahlmöglichkeit Deutsch. Eine Erhöhung der Studierendenzahlen ist





nicht zu erwarten. Insbesondere Germanistikabsolventinnen und -absolventen fehlt es an einer beruflichen Perspektive im Land. Gleiches gilt für ausgebildete Deutschlehrkräfte, da es nicht genug Stellen an staatlichen Schulen gibt. Der DAAD zeigt hohe Präsenz in der türkischen Hochschullandschaft und fördert den wissenschaftlichen Austausch: Die Informationszentren in Ankara und Istanbul sowie derzeit acht Lektorinnen und Lektoren informieren über das Studienangebot in Deutschland und unterstützen Interessierte bei der Suche nach Fördermöglichkeiten.

Einen besonderen Stellenwert in der Hochschullandschaft nimmt die Türkisch-Deutsche Universität ein, die 2013 den Lehrbetrieb aufgenommen hat. Sie verbindet die wissenschaftlichen Stärken beider Seiten, um Spitzenleistungen in Forschung und Lehre zu erbringen und die Entwicklung beider Länder mit Innovationen zu bereichern. Im Januar 2020 haben Bundeskanzlerin Merkel und der türkische Präsident Erdogan gemeinsam den Campus geöffnet. Insgesamt gibt es 22 Studiengänge: 13 Bachelorstudiengänge mit Lehrsprache Deutsch, acht Masterstudiengänge sowie einen Promotionsstudiengang. 41 der rund 270 Lehrkräfte sind Deutsche.

Künftig wird es gelten, das sprachliche Niveau der Lernenden und Lehrenden zu halten und wo notwendig zu verbessern, Deutsch als erste Fremdsprache im Schulsystem fester zu verankern und die Entwicklungen im Hochschulbereich weiter zu begleiten.

Russische Föderation

Der Negativtrend ist gestoppt: Die Zahl der Deutschlernenden steigt wieder.

Seit der Einführung von Bildungsstandards im Jahr 2015, die eine zweite Fremdsprache im schulischen Bildungssystem als Pflichtfach vorsehen, ist die in den Vorjahren rückläufige Anzahl der Deutschlernenden um circa 20 Prozent gestiegen. Sie erreicht jetzt einen Höchstwert von etwa 1,8 Millionen: Erfasst sind Kinder und Jugendliche, die Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache an russischen Schulen lernen, Schülerinnen und Schüler an den Berufsschulen, Kinder in Kindergärten mit Deutschangeboten, Studierende an Hochschulen sowie Deutschlernende im tertiären Bereich.

Der statistische Dienst des russischen Bildungsministeriums verzeichnet einen deutlichen Zuwachs an Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache im Sekundarbereich lernen. Diese Entwicklung dürfte auch auf die erfolgreiche Umsetzung des Projektes des Goethe-Instituts „Deutsch – die erste Zweite“ zurückzuführen sein. So ist die Zahl der Schulen, die Deutsch als Pflichtfach anbieten, um circa 21 Prozent gestiegen und betrifft circa 40 Prozent aller Schulen. Der früher zu verzeichnende Rückgang konnte durch die Einführung von Deutsch als zweiter Fremdsprache an öffentlichen Schulen gestoppt werden, die Zahlen bei Deutsch als erster Fremdsprache sind stabil geblieben.

In der Russischen Föderation gehören 100 Schulen zum PASCH-Netzwerk, darunter zwei Deutsche Auslandsschulen, 83 DSD-Schulen und 15 Fit-Schulen. Aufgrund anderer, verpflichtend eingeführter Unterrichtsstunden ist die Zahl der Deutschstunden in den

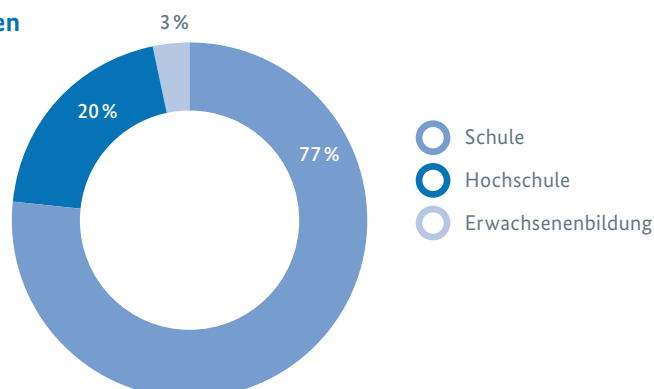
letzten Jahren gesunken, was eine besondere Herausforderung darstellt.

An den Universitäten beobachtet der DAAD entgegen dem allgemeinen Trend einen moderaten Rückgang der Deutschlernenden um etwa zehn Prozent in den letzten fünf Jahren. Vertreten durch die Außenstelle in Moskau, drei Informationszentren in Kasan, Nowosibirsk und St. Petersburg, 30 Lektorate sowie vier Sprachassistenzen trägt der DAAD maßgeblich zur Qualitätssicherung des Deutschunterrichts und der sprachdidaktischen Angebote an den Partnerhochschulen sowie zur Vernetzung der Hochschullehre für Deutsch bei und informiert über das Studien- und Stipendienangebot in Deutschland.

Die Zahlen der Deutschlernenden sind bei den kommerziellen Sprachinstituten in den letzten Jahren konstant geblieben. Die wichtigsten Motivationsfaktoren bleiben nach wie vor Studium und Arbeit in Deutschland. Im privatwirtschaftlichen Bereich macht sich außerdem das gestiegene Interesse an digitalisierten, kombinierbaren Angeboten wie Blended Learning sowie die Nachfrage nach Kinder- und Jugendkursen bemerkbar.

Erfolge für Deutsch in den Schulen führen aber unweigerlich zur Frage nach der Ausbildung und Verfügbarkeit von Deutschlehrkräften. Die Deutschlehrer-ausbildung in der Föderation zeigt derzeit gegensätzliche Tendenzen. Einerseits wird sie aufgrund des Beitritts in den Bologna-Prozess nach und nach reformiert. Neue Bildungsstandards wurden eingeführt,

Verteilung der Deutschlernenden





eine Internationalisierung der Hochschulen wird angestrebt und die Digitalisierung von Lernangeboten gefördert. Andererseits sind die Lehrstühle für Germanistik und Deutsch als Fremdsprache teilweise abgeschafft beziehungsweise mit anderen Lehrstühlen zusammengelegt worden. Gerade für die Didaktik von DaF ist die Anzahl der Studienplätze begrenzt und geht tendenziell zurück. Die Folge ist ein eklatanter Lehrkräftemangel, der besonders ins Gewicht fällt, wenn es um die eingangs erwähnte Einführung der zweiten Fremdsprache an Schulen geht. Gleichzeitig ist das Interesse von Hochschulen an Kooperationen mit dem Goethe-Institut im Rahmen des Aus- und Weiterbildungsprogramms „Deutsch Lehren Lernen“ hoch. Seit 2015 existiert in der Russischen Föderation ein Netzwerk an Hochschulen, an denen entsprechende Fortbildungen in verschiedenen Formaten angeboten werden; es umfasst derzeit 17 Hochschulen. Drei neue Kooperationen werden 2020 angestrebt.

Auch der DAAD kooperiert mit den Hochschulen bei der Deutschlehrkräfteausbildung und bietet die speziell für diesen Bedarf konzipierten Online-Studienmodule „Dhoch3“ an. Ebenso ist das Interesse an den Fortbildungen der Zentralstelle für das Auslandsschulwesens hoch, allerdings werden diese bisher innerhalb des russischen Weiter- und Fortbildungssystems nicht anerkannt.

Neben den philologischen Angeboten gibt es weiterhin viele Studierende, die Deutsch studienbegleitend lernen. So zum Beispiel auch mit Hilfe der interaktiven Lern- und Studienplattform „DeutschHQ“, die vom Landesspracheninstitut der Ruhruniversität Bochum für den Deutschunterricht an russischen Universtitäten bereitgestellt und methodisch-didaktisch begleitet wird.

Eine Herausforderung kann die seit 2019 eingeleitete Revidierung der Bildungsstandards darstellen, die die Positionierung einer zweiten Fremdsprache als Pflichtfach möglicherweise zurücksetzt oder die Entscheidungskompetenz den lokalen Bildungsbehörden übergibt. Dennoch sind Schulen bestrebt, mit Deutsch ihr Portfolio zu erweitern, um sich mit exklusiven Angeboten profilieren zu können. Auch die Hochschulen begrüßen curriculare Unterstützung in Form von Kooperationen, und nicht zuletzt sehen Berufstätige, Auszubildende und Eltern Deutsch als Investition in die berufliche Zukunft. Umso wichtiger sind Projekte wie „Bildung für die Zukunft: Schule“, die diesem Ansatz Rechnung tragen und ab 2020 in der Russischen Föderation starten. 2020/2021 findet darüber hinaus das Deutschlandjahr in Russland statt, das zur Vermittlung eines facettenreichen, aktuellen und differenzierten Deutschlandbilds beitragen will. Der Werbung für die deutsche Sprache wird hier eine tragende Rolle zukommen.

China

Der Anstieg der Deutschlernenden setzt sich fort: ein Beweis für die steigende Bedeutung der deutschen Sprache.

Insgesamt haben sich die Zahlen an Schulen und Hochschulen sowie in der Erwachsenenbildung gleichermaßen positiv entwickelt. Aktuell lernen in der Volksrepublik China insgesamt circa 145.000 Personen Deutsch, 2015 waren es etwa 109.000.

Vor allem an den Schulen lässt sich eine deutliche Zunahme der Deutschlernenden feststellen: Ihre Zahl hat sich in den letzten fünf Jahren fast verdoppelt. Etwa 23.400 Schülerinnen und Schüler lernen Deutsch, 30 Prozent als erste und 70 Prozent als zweite Fremdsprache. Somit ist Deutsch neben Englisch die beliebteste Fremdsprache. Auf Hongkong entfallen 1.300 Schülerinnen und Schüler. Mehr als 200 Schulen bieten Deutschunterricht an, 131 sind Teil des PASCH-Netzwerks. Damit gibt es in China die meisten PASCH-Schulen weltweit. Sie leisten einen unerlässlichen Beitrag zur Vermittlung eines modernen und realistischen Deutschlandbildes.

An den Hochschulen entwickelt sich die Germanistik stabil: Beispielsweise hat die Zahl der Germanistikabteilungen weiter zugenommen. Und: Für chinesische Studierende bleibt der Standort Deutschland äußerst attraktiv. Kein Land sendet mehr Studierende nach Deutschland. Dementsprechend aktiv ist auch der DAAD: Die Außenstelle in Peking, die Informationszentren in Guangzhou und Shanghai sowie die zahlreichen Lektorinnen und Lektoren informieren und beraten über das Studien- und Stipendienangebot in Deutschland. Die steigende Anzahl der Bildungsausländer aus China in Deutschland besteht dabei ausschließlich aus Studierenden, die einen deutschen Hochschulabschluss anstreben. Auch die Kooperationen

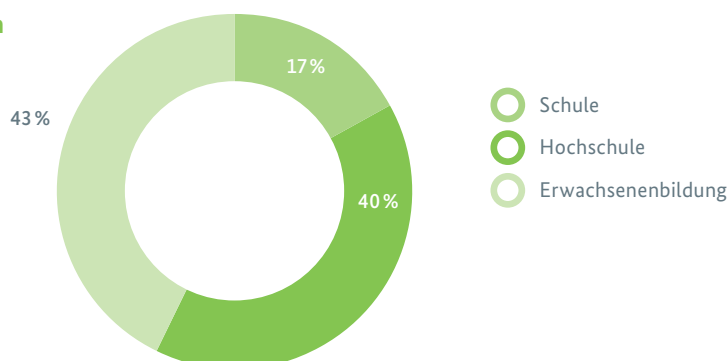
zwischen deutschen und chinesischen Hochschulen leisten einen wichtigen Beitrag zum wachsenden Interesse chinesischer Studierender und Wissenschaftler am Wissenschaftsstandort Deutschland.

Des Weiteren ist an den Hochschulen eine Zunahme des Fremdsprachenangebots und damit auch des Deutschangebots festzustellen. So wird an ausgewählten Universitäten derzeit in einem Pilotprojekt der verbindliche Erwerb einer zweiten Fremdsprache für Studierende von nicht-philologischen Fächern getestet.

Das stabile Interesse an Deutsch und vor allem an einem Studium in Deutschland spiegelt sich auch in der Erwachsenenbildung und im außerschulischen Bildungsbereich. Ziel der meisten Besucherinnen und -Besucher von Deutschkursen ist weiterhin ein Studium in Deutschland oder eine Verbesserung der Karrierechancen im eigenen Land. Entsprechend zielen die meisten Angebote auf Module, an deren Ende eine Sprachprüfung abgelegt werden kann. Die drei Goethe-Institute in China, die insgesamt neun Sprachlernzentren des Goethe-Instituts sowie andere Einrichtungen arbeiten zugleich an einer Erweiterung des DaF-Angebots im Online-Bereich, dessen Nachfrage sich in den nächsten Jahren stark erhöhen wird.

Es ist zu erwarten, dass die Zahl der Deutschlernenden auch in den kommenden Jahren steigen wird. Daher sind weitere Anstrengungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften geboten. Neue Strukturen und Angebote müssen geschaffen werden, um diesen Anstieg entsprechend zu flankieren und die Qualität des Deutschunterrichts weiterhin zu gewährleisten.

Verteilung der Deutschlernenden





Indien

Auch wenn die Regierung Fremdsprachenpolitik nicht auf der Prioritätenliste hat: Die Entwicklung von Deutsch als Fremdsprache hat erstaunliche Fortschritte gemacht.

211.038 Deutschlernende wurden in Indien für die vorliegende Erhebung erfasst – 2015 waren es noch 154.300. Diese Zahlen bergen einige Überraschungen.

In Indien gilt die sogenannte „Drei-Sprachen-Formel“: Alle Schülerinnen und Schüler sollen Hindi, Englisch und die lokale Sprache lernen. Auch wenn das Erlernen moderner Fremdsprachen somit nicht gerade einen hohen Stellenwert in der Schulpolitik besitzt, ist auf Seiten der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für die Vorteile des Fremdspracherwerbs klar erkennbar. Das Potenzial ist also groß. Dementsprechend ist die Zahl der Schulen mit Fremdsprachenunterricht in den letzten Jahren stark gestiegen. Waren es 2015 noch 850, sind es 2020 stolze 9.650.

Die mit Abstand beliebteste Fremdsprache unter indischen Schülerinnen und Schülern ist Französisch mit rund 500.000 Lernenden, gefolgt von Deutsch mit 149.000. Spanisch und Japanisch zählen 15.000 beziehungsweise 6.000 Lernende.

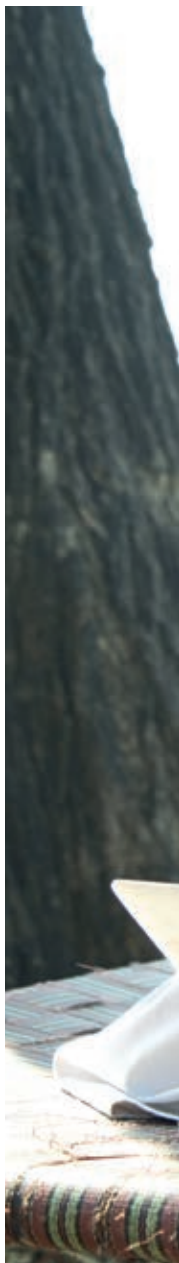
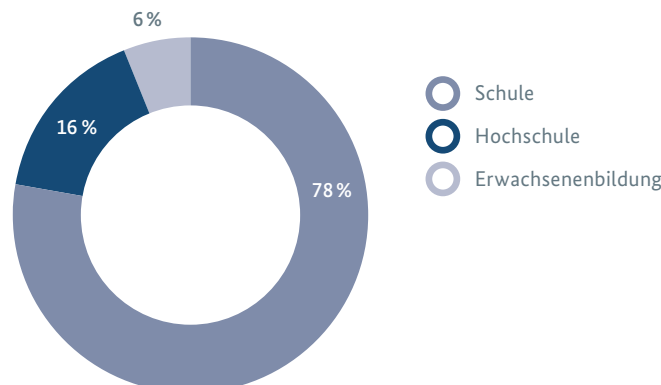
Rund 770 Schulen bieten Deutsch als Fremdsprache an. Die kontinuierliche Arbeit der Bildungskooperation Deutsch des Goethe-Instituts sowie das Projekt „Deutsch an 1.000 Schulen“, das dezidiert auf öffentliche Schulen – an denen Deutsch übrigens die erste und einzige moderne Fremdsprache ist – abzielt, haben zu dieser positiven Entwicklung einen entscheidenden Beitrag geleistet. 2019 kam es nach einer auf das große Engagement des Goethe-Instituts zu-

rückzuführenden starken Zunahme der Schülerzahlen zu einer administrativen Neuregelung in der staatlichen Schulkette Kendriya Vidyalaya Sangathan (KVS), die zu einem deutlichen Rückgang der Deutschlernenden führte. In anderen öffentlichen Schulketten dagegen stieg die Nachfrage nach Deutsch.

Das PASCH-Netzwerk ist mit 50 Schulen (zwei Deutsche Auslandsschulen, drei DSD-Schulen und 45 Fit-Schulen) noch durchaus ausbaufähig und seitens der vielen Schulen der Bildungskooperation Deutsch stark nachgefragt. Der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz meldet ein weit größeres Interesse indischer Schulen an Schulpartnerschaften mit Schulen in Deutschland, als dies umgekehrt der Fall ist.

Insgesamt 106 universitäre Einrichtungen in Indien bieten Deutsch als Fremdsprache an, 84 davon studienbegleitend. Bemerkenswert ist dabei das besondere Engagement privater Hochschulen. An 22 Hochschulen kann Germanistik als Studienfach belegt werden. Der Zuwachs ist enorm: Etwa 30.000 junge Akademikerinnen und Akademiker lernen Deutsch; 2015 waren es nur 2.300. Rund 28.000 Studierende belegen das Fach studienbegleitend, womit die Situation an indischen Hochschulen durchaus typisch ist und Rückschlüsse auf die Lernmotivation zulässt: Deutschland ist für viele Studierende, Graduierte sowie Doktorandinnen und Doktoranden ein zunehmend attraktiver Standort für Studium und Forschung.

Verteilung der Deutschlernenden



Nach China stellt Indien inzwischen mit 20.810 Studierenden die zweitgrößte Gruppe ausländischer Studierender in Deutschland.

Auch der DAAD kann auf eine lange Tradition akademischer Beziehungen mit Indien zurückblicken. Die bereits 1960 eröffnete Außenstelle Neu-Delhi und vier Informationszentren beziehungsweise -punkte (Bangalore, Chennai, Mumbai, Pune) beraten und informieren über Stipendienprogramme und Fördermöglichkeiten. Durch jährlich stattfindende Workshops versucht der DAAD zudem Studierende der Germanistik komplementär im Bereich Deutsch-Didaktik auszubilden. Die Studienordnungen der indischen Universitäten sehen dies bislang nicht vor.

In der Erwachsenenbildung ist ein leichter Anstieg der Institutionen zu verzeichnen, die Deutschkurse anbieten (von 110 auf 140), jedoch auch ein Rückgang der Nachfrage: Rund 29.000 Personen wurden 2015

registriert, 2020 sind nur noch etwa 11.500 in Deutschkurse eingeschrieben. Steigende Zahlen vermelden hingegen die Goethe-Institute und -Zentren: Hier gab es einen kräftigen Zuwachs um rund 25 Prozent von knapp 16.000 auf 20.500 Kursteilnehmende.

Die meisten DaF-Lernenden versprechen sich bessere berufliche Chancen bei den immer zahlreicheren deutschen Firmen in Indien wie auch in Deutschland – ein Vorhaben, das durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und die damit verbundene gezielte Anwerbung indischer Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt einen konkreten Anlass erhält. Natürlich sind auch hier die Verfügbarkeit qualifizierter Lehrkräfte, ein entsprechendes Kursangebot von DaF mit beruflichem Profil, aber auch neue Kursangebote wie Blended oder Online Learning sowie weitere Standorte für Prüfungsabnahmen die Voraussetzung, um die sprachliche Vorbereitung einer beruflichen Karriere in Deutschland erfolgreich zu gestalten.



Vietnam

Das Interesse an Deutsch ist in den letzten Jahren gestiegen. Im Zuge des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes könnte sich dieser Trend fortsetzen.

Wesentliche Wachstumstreiber für Deutsch als Fremdsprache sind neben einer positiven demografischen Entwicklung und einer hohen Bildungsaffinität ein großes Interesse am Studienstandort Deutschland sowie Potenziale für junge Vietnamesinnen und Vietnamesen im Kontext der Berufs- und Ausbildungsmigration.

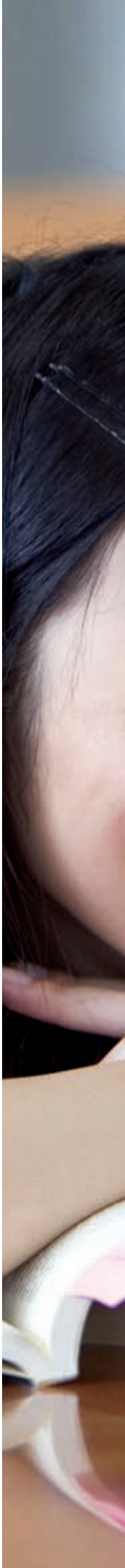
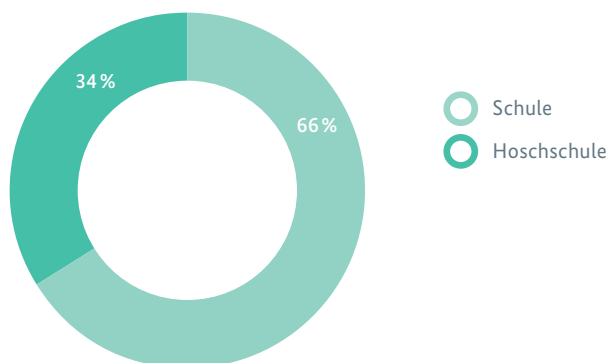
Während die Nachfrage nach Russisch und Französisch nachgelassen hat, ist die Zahl der Deutschlernenden an den Schulen in den letzten fünf Jahren um 50 Prozent gestiegen und folgt mit insgesamt knapp 3.000 Schülerinnen und Schülern in der Beliebtheit den Fremdsprachen Englisch, Koreanisch und Japanisch.

Insgesamt werden landesweit 17 Schulen im Rahmen der PASCH-Initiative betreut, darunter eine Deutsche Auslandsschule, acht DSD-Schulen und acht Fit-Schulen. Außerhalb dieses Schulnetzwerkes spielt Deutsch an den Sekundarschulen keine Rolle und kann sich aufgrund struktureller Herausforderungen nicht etablieren. Obwohl für Deutsch als zweite Fremdsprache an den Schulen 2016 ein Curriculum eingeführt wurde, stehen vor allem in Mittel- und Südvietnam sowie in den ländlichen Gebieten nicht genügend qualifizierte Deutschlehrkräfte zur Verfügung.

Fremdsprachen zu lehren ist nicht lukrativ, die Arbeitsbedingungen sind oft prekär. Die Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit Studienfach Deutsch wandern daher in den privaten Sektor ab, wo sie zu besseren Konditionen arbeiten können.

Die Hochschullandschaft in Vietnam befindet sich in einem zwar schwierigen, aber wichtigen Reformprozess, der die 236 Hochschulen letztlich zu besseren Leistungen in Lehre und Forschung führen soll. Sie erhalten mehr Autonomie und können selbständig ihre Studienprogramme an die Erfordernisse eines modernen Arbeitsmarktes anpassen, Lehre und Forschung praxisbezogener gestalten, die eigenen Forschungsaktivitäten stärken und die internationale Zusammenarbeit voranbringen. Das gilt auch für die drei universitären Deutschabteilungen in Vietnam, die ihre Curricula schon sehr viel anwendungsorientierter konzipiert haben und so eine hohe Beschäftigungsquote ihrer Absolventinnen und Absolventen aufweisen können – ein Grund für die hohe Nachfrage nach einem Germanistik-Studium. Der DAAD unterstützt die Abteilungen durch vier Lektorate. Die Außenstelle in Hanoi und das Informationszentrum in Ho-Chi-Minh-Stadt informieren und beraten über das Studien- und Stipendienangebot in Deutschland.

Verteilung der Deutschlernenden





Neben den drei Universitäten mit germanistischer Fachabteilung werden an drei weiteren Hochschulen DaF-Kurse angeboten. Landesweit lernen knapp 1.700 Studierende Deutsch, 23 von ihnen befinden sich in einer Qualifizierung als Deutschlehrkräfte.

Neben den Hochschulen bildet auch das Goethe-Institut Vietnam durchschnittlich 20 Lehrkräfte pro Jahr im Rahmen eines zweijährigen berufsbegleitenden Unterrichts aus und kann somit den gestiegenen Bedarf an seinen beiden Standorten in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt decken. Das Goethe-Institut Hanoi ist in Bezug auf geleistete Unterrichtsstunden pro Jahr das derzeit größte Institut weltweit und hat seine personellen und räumlichen Ressourcen in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Neben der Nachfrage nach Sprachkursen ist auch das Interesse an den Goethe-Zertifikaten in Vietnam gestiegen, die Zahl der Prüflinge hat sich in den letzten vier Jahren verdoppelt.

Mit dem Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, in dessen Rahmen Vietnam eine wichtige Rolle zukommt, wird das Interesse an Deutsch als Fremdsprache voraussichtlich weiter zunehmen. Dies wird perspektivisch zu einer Ausweitung des DaF-Unterrichts vor allem an den Berufsschulen führen. Zudem könnten neben den bereits seit einigen Jahren etablierten Kooperationen im Bereich der Pflege sowie des Hotel- und Gastronomiegewerbes auch andere Branchen Aufwind bekommen.

USA

Bedingt durch gesellschaftliche wie politische Faktoren hat das Interesse an Fremdsprachen weiter abgenommen. Davon ist auch Deutsch betroffen.

Nach wie vor bleibt Deutsch an Schulen und Hochschulen die drittbekannteste Fremdsprache. Gleichwohl konnte der Abwärtstrend nicht gestoppt werden: Lag die Zahl 2015 noch bei knapp 500.000 Deutschlernenden, ist sie 2020 auf etwa 422.000 abgerutscht.

Die derzeitige Betonung der nationalen Bedeutung seitens der Politik hat die Tendenz weiter verstärkt, Fremdsprachen eine geringere Beachtung zu schenken. Schon seit Jahren genießt deren Vermittlung keine Priorität mehr in der US-amerikanischen Schul- und Bildungspolitik. Beispielsweise sind Fremdsprachen nur in elf Bundesstaaten verpflichtend, um einen High-School-Abschluss zu erwerben, und lediglich ein knappes Fünftel aller Schülerinnen und Schüler wählt ein entsprechendes Fach. Immerhin verlangt über die Hälfte der Universitäten und Colleges eine Fremdsprache für die Zulassung. Einer der wichtigsten Gründe für die abnehmenden Zahlen ist auch der Lehrkräftemangel: Der Beruf gilt als unattraktiv und ist schlecht bezahlt. Zudem gelten Deutschkenntnisse nicht als wichtige Zusatzqualifikation, um die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Die deutsche Abstammung spielt dagegen kaum noch eine Rolle bei der Wahl der zu erlernenden Fremdsprache.

Gleichwohl gibt es vereinzelte Bemühungen in den USA, Mehrsprachigkeit zu fördern, beispielsweise die Einführung des „Seal of Biliteracy“ 2008 in Kalifornien. Dieses Gütesiegel in Form eines Preises, inzwischen von der Mehrheit der Bundesstaaten vergeben, steigert

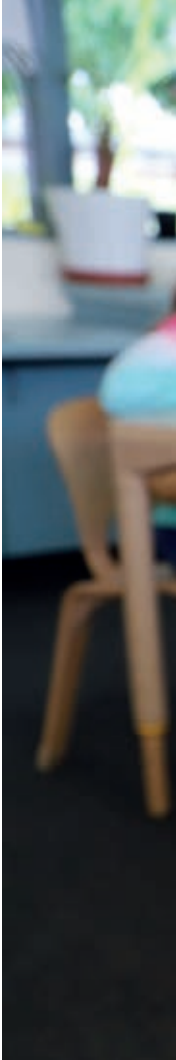
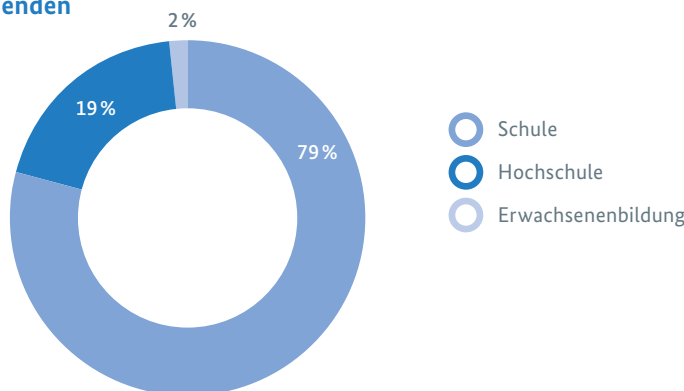
die Chancen bei der Bewerbung für Stipendien und ist ein wirksamer Anreiz, eine Fremdsprache zu lernen. Immersionsschulen und sogenannte Samstagsschulen zeichnen sich oft durch besonders hohes Engagement und Qualität des Deutschunterrichts aus.

An den Schulen ist die absolute Zahl der Deutschlernenden seit 2015 um etwa 18 Prozent von rund 400.000 auf etwa 330.000 gesunken, bleibt damit aber an dritter Stelle vor Chinesisch mit 270.000 Schülerinnen und Schülern. In den USA gehören 114 Schulen zum PASCH-Netzwerk, darunter sechs Deutsche Auslandsschulen, 95 DSD-Schulen und 13 Fit-Schulen. Zum Vergleich: Spanisch festigt – sogar mit leicht steigender Tendenz – mit 7,4 Millionen die Nummer-Eins-Stellung, gefolgt von Französisch mit stagnierenden 1,3 Millionen Lernenden.

Der negative Trend spiegelt sich auch an den Hochschulen wider. An amerikanischen Colleges und Universitäten lernen etwa 81.000 Studierende Deutsch, etwa 15.000 weniger als 2015, wobei die Anzahl in den germanistischen Studiengängen nur leicht gesunken ist – von 8.000 Studierenden auf 7.600 –, in studienbegleitenden Sprachkursen dagegen beträchtlich: von 88.000 auf 73.000. Während 2015 noch 1.227 Hochschulen Deutsch anboten, sind es 2020 nur noch 990.

An den Hochschulen verfolgt der DAAD eine Doppelstrategie: einerseits Maßnahmen zur direkten und unmittelbaren Förderung der deutschen Sprache wie

Verteilung der Deutschlernenden





Sprachkursstipendien, Fortbildungen für Lehrkräfte und die Verknüpfung von Deutsch mit Ingenieurwissenschaften; andererseits eine Vermittlung attraktiver deutschlandbezogener Inhalte zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit von Deutsch im Fremdsprachenangebot. Hierzu zählen die finanzielle Unterstützung entsandter Lehrkräfte (Lektorinnen und Lektoren, Sprachassistentinnen und -assistenten sowie „German Studies“-Dozentinnen und -Dozenten), die Förderung von Zentren für Deutschland- und Europa-studien sowie ein im Rahmen des regionalen Netzwerks Deutsch implementiertes Sonderprogramm. Dieses Programm fördert Fortbildungsseminare für Deutschlehrende, Schnupperworkshops auf Graduiertenebene für Undergraduate German Majors, Deutsch in Verbindung mit Ingenieurwesen, Intensivsprachkurse in Deutsch, interdisziplinäre Konferenzen, Sommerseminare für Hochschullehrkräfte und Forschungsstipendien für Studierende.

Der DAAD unterstützt eine zunehmende Zahl von Ortslektorinnen und -lektoren – Deutsche, die an amerikanischen Hochschulen Germanistik, German Studies oder DaF unterrichten – mit Lehrmaterialien, Vernetzungstreffen und Fortbildungen. 2020 umfasst dieses Netzwerk 53 Hochschullehrerinnen und -lehrer.

Trotz der insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen bleiben die USA im Fokus der Deutschförderung seitens des Auswärtigen Amts. Beispielsweise soll das vom Goethe-Institut und dem US-amerikanischen Verband der Deutschlehrerinnen und -lehrer (AATG) gemeinsam entwickelte und langfristig angelegte Projekt „SPARK“ die Zahlen der Deutschlernenden über sogenannte After School Programs stabilisieren. Bei den Eltern, den Schülerinnen und Schülern, aber auch auf der Entscheidungsebene – bei der Schulleitung und der Laufbahnberatung – setzen die deutschen Mittlerorganisationen mit motivationsfördernden Maßnahmen, bildungspolitischer Informations- und Lobbyarbeit sowie Werbekampagnen an. Fortbildungsprogrammen für Deutschlehrkräfte, vor allem im Rahmen der Nachwuchsförderung, kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Darüber hinaus hat das Deutschlandjahr in den USA 2018/2019 in seinem Programm zur Vermittlung eines aktuellen Deutschlandbildes beigetragen – ein Fokus lag neben der Stärkung der transatlantischen Beziehungen auch auf Bildungsprogrammen und der Förderung der deutschen Sprache.

Mexiko

Gute Nachrichten aus Mexiko: Das Interesse an Deutsch steigt – allerdings nicht in allen Bildungssektoren.

Insgesamt verzeichnet Mexiko ein kräftiges Plus an Deutschlernenden. 2020 sind es fast 86.000: ein Anstieg gegenüber 2015 um rund 10.000. Dieser Zuwachs macht sich insbesondere an den Hochschulen und in der Erwachsenenbildung bemerkbar, nicht aber an den Schulen.

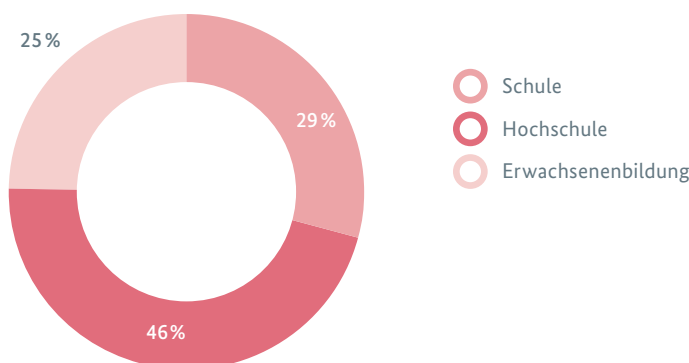
Obgleich mittlerweile rund 300 weiterführende Schulen Deutschunterricht anbieten, ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die das Fach wählen, auf 22.000 zurückgegangen – verglichen mit 2015 also rund 5.000 weniger. Ansatzweise kann diese Entwicklung mit den insgesamt leicht rückläufigen Schülerinnen- und Schülerzahlen in Mexiko erklärt werden, die ihrerseits die demografische Entwicklung im Land widerspiegeln. Positiv zu vermerken ist, dass immerhin gut die Hälfte Deutsch als erste Fremdsprache lernt. 14 der Deutschunterricht anbietenden Schulen sind Teil des PASCH-Netzwerks: die von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreuten zwei DSD-Schulen und fünf Deutschen Auslandsschulen sowie die sieben vom Goethe-Institut betreuten Fit-Schulen.

An den Hochschulen lernen insgesamt etwa 34.400 Studierende Deutsch: ein rasanter Zuwachs um fast 17.000. Rund 250 Hochschulen bieten Deutsch an, sei es als grundständiges Studienfach oder als extracurri-

culares, fakultätsübergreifendes Sprachangebot. Dieses nehmen circa 28.500 Studierende – also ein Großteil der Deutschlernenden – in Anspruch, was damit zu erklären ist, dass die Möglichkeiten, Deutsch an der Schule zu lernen, begrenzt sind. Ähnlich wie in Brasilien studieren nur wenige Deutsch mit dem Ziel, die Sprache später zu unterrichten; in Mexiko sind es etwa 800 Personen. Der DAAD, in Mexiko durch eine Außenstelle sowie vier Lektorate an den Hochschulen in Mexiko-Stadt, Guadalajara und Monterrey vertreten, trägt durch seine Stipendienprogramme effektiv zur Internationalisierung der Bildungsbiographien mexikanischer Studierender und Promovierender bei und treibt durch das „Ambassador“-Programm, in dem mexikanische DAAD-Alumni als Mentorinnen und Mentoren ehrenamtlich zur Verfügung stehen, die Vernetzung junger Akademikerinnen und Akademiker mit Deutschlandbezug voran.

Auch mit Blick darauf, dass Mexiko eines der Länder ist, aus denen zunehmend Fachkräfte nach Deutschland gehen dürften, sind die Entwicklungen in der Erwachsenenbildung signifikant: Die Zahl der Institutionen, die Deutschunterricht anbieten, steigt. Das Goethe-Institut in der Hauptstadt, das Goethe-Zentrum in Guadalajara sowie kooperierende Sprachinstitute verzeichnen eine steigende Nachfrage: Die Zahl der Einschreibungen hat sich seit 2015 mehr als verdoppelt.

Verteilung der Deutschlernenden



Es ist davon auszugehen, dass das Fachkräfteeinwanderungsgesetz das Interesse an Deutschkursen in der Erwachsenenbildung weiter steigen lässt, da es mexikanischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Perspektiven eröffnet. Um eine gute sprachliche Vorbereitung zu gewährleisten, sind qualifizierte Lehrkräfte unabdingbar. Hier besteht auch in Mexiko erhöhter Bedarf. Derzeit wird davon ausgegangen, dass in Mexiko etwa 1.000 Lehrerinnen und Lehrer Deutsch unterrichten – eine Zahl, die erhöht werden müsste, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.

Doch auch in den Schulen und Universitäten ist ein Ausbau des Deutschangebots notwendig, um den positiven Trend zu verstetigen. Wer als Studienanfängerin oder -anfänger über Deutschkenntnisse verfügt, wird sich eher für eine Ausbildung in Deutschland interessieren oder sich für ein DaF- beziehungsweise Germanistikstudium entscheiden – und gegebenenfalls den Lehrberuf wählen. Hier kann die enge Zusammenarbeit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, des Goethe-Instituts und des DAAD, wie sie im PASCH-Netzwerk exemplarisch und erfolgreich umgesetzt wird, viel erreichen.



Brasilien

Das wirtschaftliche und politische Wechselwetter bleibt nicht ohne Folgen:
Das Interesse an Fremdsprachen hat leicht nachgelassen.

Wurden im größten Land Südamerikas vor fünf Jahren noch 134.588 Deutschlernende gezählt, sind es 2020 nur noch 117.301. Den stärksten Schwund verzeichnet die Erwachsenenbildung, gefolgt von den Hochschulen.

In den Schulen hingegen ist die Situation relativ stabil. Bemerkenswert ist dabei, dass der Anteil derjenigen, die Deutsch als erste Fremdsprache lernen, sehr hoch ist: Mit knapp 39 Prozent der insgesamt circa 80.000 Deutschlernenden liegt der Wert auf demselben Niveau wie bei Deutsch als zweiter Fremdsprache.

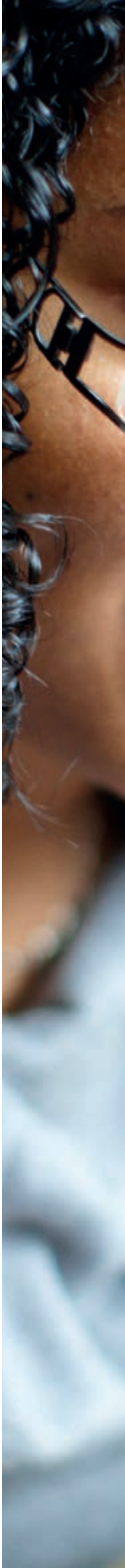
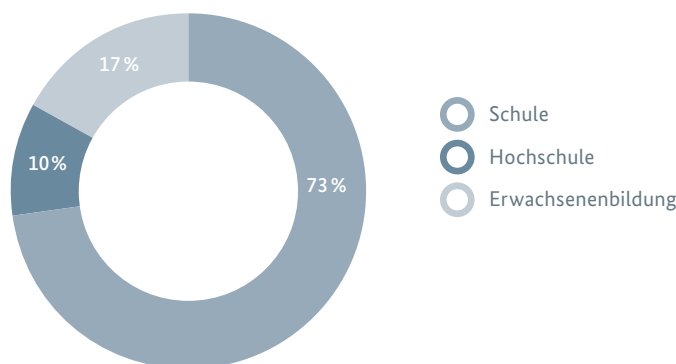
Indes: Auch im Schulsektor machen sich die Folgen der Rezession, die das Land in den letzten Jahren fest im Griff hatte, bemerkbar. Ein eklatanter Mangel an qualifizierten Lehrkräften und das Fehlen einer landeseigenen Abschlussprüfung für Deutsch, nicht zuletzt aber auch die Einführung von Englisch als Pflichtfach tragen dazu bei, dass es DaF nach wie vor schwer hat, sich in den Curricula der Schulen zu etablieren. Wirtschaftliche Nöte haben Familien dazu veranlasst, ihre Kinder von privaten Schulen mit Deutschangebot in kostenfreie öffentliche Schulen ohne Deutschunterricht wechseln zu lassen. Auch im stark von deutscher Migration geprägten Süden des Landes, wo das Interesse an der Sprache traditionell größer ist als in anderen Landesteilen, geht die Nachfrage zurück. An den rund 300 vom Goethe-Institut im Rahmen der Bildungskoooperation Deutsch betreuten (vorwiegend öffentlichen) Schulen konnte das Deutschangebot jedoch weiterhin ausgebaut oder sogar neu etabliert werden.

Weitgehend konsolidiert ist die Lage in den vom Goethe-Institut und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreuten Schulen des PASCH-Netzwerks, von denen es in Brasilien insgesamt 43 gibt (20 Fit-Schulen, 19 DSD-Schulen sowie die vier Deutschen Auslandsschulen in Rio de Janeiro und im Bundesstaat São Paulo). Sowohl die Deutschen Auslandsschulen als auch die DSD-Schulen können keinen Rückgang ihrer Zahlen beklagen. Einen positiven Effekt hat die 2015 aufgenommene Zusammenarbeit von brasilianischen DSD-Schulen mit den staatlichen Studienkollegs in Deutschland hervorgerufen.

In den brasilianischen Universitäten, die zu Beginn des letzten Jahrzehnts noch von einer von Expansion und Internationalisierung geprägten Hochschulpolitik profitieren konnten, ist die Zahl der Studierenden, die Deutsch lernen, wieder gesunken. An den mittlerweile 59 Hochschulen, die Deutsch als Fremdsprache anbieten – 17 davon mit dem grundständigen Studiengang DaF beziehungsweise Germanistik – lernen insgesamt etwa 11.000 Studierende Deutsch, die meisten davon studienbegleitend. Nur knapp 1.000 studieren DaF im Lehramtsstudium. Diese eher geringe Zahl ist zum einen mit dem wenig prestigeträchtigen Berufsbild zu erklären, zum anderen mit dem Umstand, dass kaum ein Germanistik-Institut über eine Dozentur für Didaktik und Methodik von DaF verfügt.

Die staatlichen Universitäten – die als die anspruchsvolleren und international konkurrenzfähigeren gelten – sind von Stellenstreichungen und Budgetkürzungen

Verteilung der Deutschlernenden





besonders stark betroffen. Auch das erfolgreiche Stipendienprogramm der Regierung „Ciências sem Fronteiras“ (Wissenschaft ohne Grenzen) wurde beendet. Trotzdem bleibt das Interesse am Sprachenlernen groß, wie etwa die Zahlen des Programms „Idiomas sem Fronteiras – Alemão“ (Sprachen ohne Grenzen – Deutsch) zeigen. Der DAAD, der in Brasilien mit acht Lektoraten, der Außenstelle in Rio de Janeiro sowie der Leitung des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses in São Paulo vertreten ist, hat in den letzten Jahren kontinuierlich Deutschland als Studien- und Forschungsstandort beworben und über seine Förderungsmöglichkeiten informiert. Dank der Hochschulwinterkursstipendien können Studierende mit fortgeschrittenen Deutschkenntnissen zu Jahresbeginn Sprachkurse an deutschen Hochschulen absolvieren, die sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen.

Auch in der Erwachsenenbildung ist aufgrund der Wirtschaftskrise die Nachfrage nach kostenpflichtigen Deutschkursen zurückgegangen. In den insgesamt gut 160 Institutionen, die Deutsch als Fremdsprache anbieten, besteht ein Rückgang um fast 50 Prozent gegenüber 2015. Knapp ein Drittel der etwa 18.000 Lernenden nutzt das Sprach- und Prüfungsangebot des Goethe-Instituts an seinen fünf Standorten in São Paulo, Rio de Janeiro, Porto Alegre, Curitiba und Salvador sowie seiner zahlreichen Partnereinrichtungen, beispielsweise des Goethe-Zentrums in Brasília. Es ist zu hoffen, dass die Nachfrage perspektivisch wieder steigt: Brasilien ist eines der Länder, aus denen im Zuge des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes zunehmend Fachkräfte nach Deutschland gehen dürften. Doch auch hier ist ausschlaggebend, ob der Mangel an qualifizierten Lehrkräften in den drei Bildungssektoren in den nächsten Jahren behoben werden kann. Dies betrifft insbesondere Deutschkurse mit berufsorientiertem Profil.

Ägypten

Deutschland steht hoch im Kurs: Von 2015 bis 2020 hat die Zahl der Deutschlernenden einen 60-prozentigen Anstieg erlebt.

Den größten Zuwachs gibt es im Schulbereich – und mit weiter steigenden Zahlen ist zu rechnen. Die ägyptische Regierung plant, Deutsch als zweite Fremdsprache an allen staatlichen Schulen ab der 7. Klasse anzubieten (statt bisher ab der 10.). Ebenso soll Deutsch als Fremdsprache langfristig an allen öffentlichen Universitäten als studienbegleitendes Angebot in die Curricula der Ingenieurwissenschaften sowie der Medizin aufgenommen werden. Die German University of Applied Sciences – ein weiteres Leuchtturmprojekt der deutsch-ägyptischen Bildungsbeziehungen – wird noch 2020 in der neuen Verwaltungshauptstadt nahe Kairo ihren Lehrbetrieb aufnehmen.

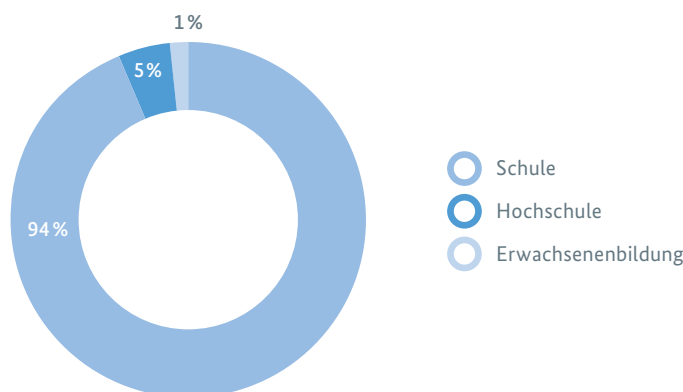
An den Schulen ist die Zahl derer, die Deutsch lernen, im Vergleich zu 2015 deutlich gewachsen: von 229.420 auf 371.432 im Jahr 2020. Die Gründe hierfür liegen nicht zuletzt in der steigenden Qualität des Deutschunterrichts, abzulesen an den Bestehensquoten der ägyptischen Abiturprüfungen (Thanaweya Amma), die bei circa 93 Prozent liegen. Außerdem wird Deutschland als Studienstandort immer attraktiver.

In Ägypten haben Deutsche Auslandsschulen eine lange und bewährte Tradition: Die bemerkenswerte Zahl von sieben dieser Schulen in Kairo, Alexandria und Hurghada, die vorwiegend von ägyptischen Schülerinnen und Schülern besucht werden, unterstreicht das Ansehen von deutscher Sprache und Bildung in

Ägypten. Auch die Zahlen in den fünf akkreditierten Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom (DSD) anbieten, sind stabil. 2019 ist eine Schule dazugekommen, eine weitere hat für 2021 die Akkreditierung als DSD-I-PRO-Schule beantragt. Hier ist von einer leichten Erhöhung der Zahlen durch die Neuakkreditierungen und einer gesteigerten Auslastung der Schulen auszugehen. Zusammen mit den 19 Fit-Schulen ist das PASCH-Netzwerk in Ägypten sehr dicht.

Während die Belegungszahlen der Deutschkurse an Universitäten und Hochschulen zwischen 2010 und 2015 mit rund 12.000 konstant geblieben sind, ist zwischen 2015 und 2020 ein deutlicher Anstieg auf 19.000 Personen zu beobachten. Auffällig ist dabei, dass sich die Zahl der Hochschulen, die Deutsch anbieten, von 12 auf 36 verdreifacht hat. Knapp die Hälfte (15 von 36) bietet ein Germanistikstudium an, an den anderen steht Deutsch ausschließlich studienbegleitend auf dem Lehrplan. Wie bereits 2015 ist etwa ein Drittel der Deutschlernenden (6.103) in einer germanistischen Abteilung eingeschrieben – ein Fach, das in Ägypten nach wie vor gut etabliert ist und teilweise hervorragende Absolventinnen und Absolventen hervorbringt. Zwei Drittel der Deutschlernenden (12.089) belegen das Fach studienbegleitend: ein Trend, der bereits 2015 zu erkennen war und sich kontinuierlich fortsetzen wird. Das studienbegleitende Angebot von Deutsch in den Curricula der Ingenieurwissenschaften sowie der

Verteilung der Deutschlernenden



Medizin soll mit einigen Pilotprojekten an ausgewählten Hochschulen starten. Dies wird die Nachfrage vermutlich weiter wachsen lassen. Um ihr nachzukommen, müssen die Lehrkräfte an den Universitäten entsprechend ausgebildet werden. Zur Unterstützung dieser Ausbildung und für die übergreifende Förderung der deutschen Sprache an ägyptischen Hochschulen hat der DAAD fünf Lektorate und drei Sprachassistenzen geschaffen, die in Zusammenarbeit mit der DAAD-Außenstelle in Kairo auch für Deutschland als Studien- und Forschungsstandort werben.

In der Erwachsenenbildung lässt sich auch aufgrund des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ein deutlicher Anstieg an Deutschlernenden beobachten, insbesondere bei den Ingenieurs- oder medizinischen Berufen. Im Vergleich zu 2015 bieten zehn weitere Einrichtungen Deutsch als Fremdsprache an; am Goethe-Institut sind die Zahlen von 6.500 auf 9.400 Lernende gestiegen. Da an den Schulen das Interesse an Fremdsprachen wächst und Deutsch konkurrenzfähig bleiben soll, hat das Goethe-Institut in der Bildungskoopeation Deutsch wirkungsvolle Instrumentarien entwickelt, die von der Beratung und Unterstützung beim Aufbau von Curricula über eine Lehrkräftequalifizierung bis

hin zu Werbekampagnen mit Schülerinnen und Schülern sowie Deutschland-Stipendien für Lehrkräfte reichen. Es ist zu erwarten, dass auch die Nachfrage nach weiteren Programmen des Goethe-Instituts – wie das in Kooperation mit der TU Berlin 2018 gegründete Studienkolleg und (perspektivische) Berufskollegformate – weiterhin wachsen wird.

Eine große Herausforderung liegt in der Rekrutierung qualifizierter Lehrkräfte. Hierfür wären imagefördernde Maßnahmen und mehr Ausbildungslehrgänge notwendig. Um den Bedarf, beispielsweise an den Auslandsschulen, etwas abfedern zu können, wollen die Mittlerorganisationen ein Konzeptpapier mit Ideen zur Aus- und Fortbildung lokaler Lehrkräfte erstellen. Das Goethe-Institut hat eine Imagekampagne zu diesem Berufsbild erstellt, die 2020 weltweit ausgerollt wird.

Wichtig wäre, auch bei den Curricula von germanistischen Studiengängen ein Umdenken zu bewirken, was Beschäftigungsmöglichkeiten anbetrifft. Dies erfolgt beispielsweise im Rahmen der Aktivitäten der DAAD-Außenstelle Kairo durch entsprechende Konferenzen und spezifische Module zur Fortbildung und zum Capacity Building.



Côte d'Ivoire

Ein vielversprechender Rekord: Côte d'Ivoire ist im frankophonen Afrika das Land mit den meisten Deutschlernenden.

Côte d'Ivoire ist ein sehr junges Land. Kinder und Jugendliche machen einen Großteil der im Wachstum begriffenen Bevölkerung aus; das Durchschnittsalter liegt bei 18,34 Jahren. Viele internationale Organisationen, unter anderem die UNICEF, unterstützen den Staat bei seinen Bemühungen um Reformen im Bildungssystem. Im Kampf gegen den Analphabetismus wurde 2015 die Schulpflicht eingeführt.

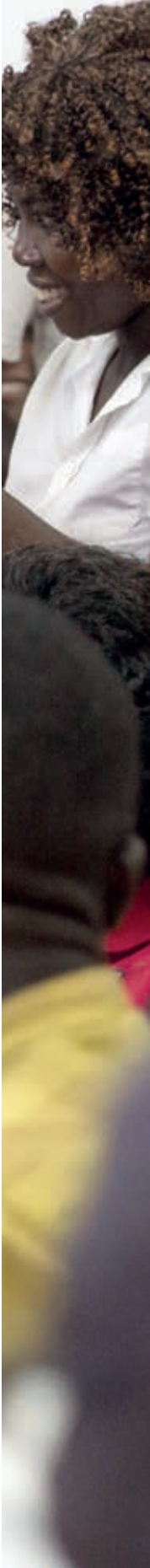
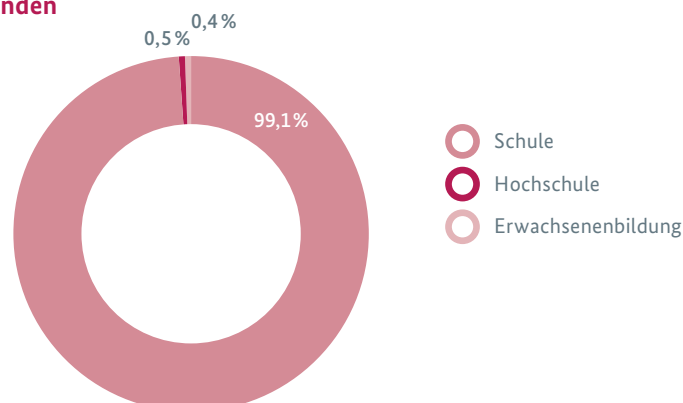
Das ivorische Bildungssystem orientiert sich seit seiner Entstehung im Wesentlichen am französischen Vorbild, so auch in der Aufnahme von europäischen Sprachen als Fremdsprachen an den Schulen. Seit 1957 – also noch vor der Unabhängigkeit – werden neben dem Englischen als erster Fremdsprache Deutsch und Spanisch als zweite Fremdsprache angeboten. Neben den bilateralen Interessen an wirtschaftlicher Zusammenarbeit ist Deutschland im Bildungsbereich seit Langem ein wichtiger Partner. Obwohl kein Kulturabkommen zwischen Deutschland und dem westafrikanischen Land besteht, lernen seit den 1960er Jahren mehr und mehr Menschen Deutsch. Allein in den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl mehr als verdoppelt; derzeit liegt sie bei 436.940.

An den Schulen erteilen circa 2.500 Lehrkräfte Deutschunterricht an etwa 430.000 Schülerinnen und Schüler an 1.631 Schulen (von den insgesamt 2.020 ivorischen Sekundarschulen, an denen Fremdsprachen – Englisch, Spanisch und Deutsch – unterrichtet werden). Die Zahl derjenigen, die den Deutschunterricht besuchen,

hat sich mehr als verdoppelt, so dass man von einer hervorragenden Stellung des Fachs im ivorischen Schulsystem sprechen kann, auch im Hinblick auf die zunehmende Tätigkeit arabischer Fonds, chinesischer Unternehmen und eine wachsende Zahl chinesischer und russischer Universitätsstipendien. Die Leuchtturmwirkung der fünf vom Goethe-Institut betreuten PASCH-Schulen und die Stipendien des Pädagogischen Austauschdiensts der Kultusministerkonferenz für Lehrkräfte tragen zu einer kontinuierlichen Erhöhung der Zahlen bei. Auch richten immer wieder Schulen Anfragen an das Goethe-Institut, ins PASCH-Schulnetzwerk aufgenommen zu werden, um von den entsprechenden Fördermöglichkeiten zu profitieren.

PASCH-Stipendien des DAAD, des Goethe-Instituts und des Pädagogischen Austauschdiensts üben einen großen Einfluss auf die Studienwahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten aus, so dass viele sich später für ein deutschlandbezogenes Studium entscheiden. Die Universitäten in Abidjan und Bouaké bieten ein Germanistikstudium an und an der ENS (École normale supérieure = pädagogische Hochschule) werden Deutschlehrkräfte ausgebildet. Die Zahlen der Deutschlernenden an den Hochschulen sind zwischen 2015 und 2020 um 919 auf 2.145 gestiegen. Der DAAD unterstützt mit Förderformaten wie Stipendien für Hochschulsummerkurse in Deutschland, Mastervorbereitungsstipendien und einer Germanistischen Institutspartnerschaft mit den Universitäten Frankfurt am Main und Mainz die Internationalisierung des

Verteilung der Deutschlernenden





ivorischen Hochschulwesens. Ein DAAD-Lektorat und eine Sprachassistentin fördern die Vermittlung der deutschen Sprache im universitären Bereich.

Die höhere Nachfrage an den Schulen korrespondiert mit einem gesteigerten Interesse an den Sprachangeboten des Goethe-Instituts. Als einzige Institution, die Deutschkurse im Rahmen der Erwachsenenbildung anbietet, nimmt die Zahl der Deutschlernenden dort von Jahr zu Jahr zu und hat sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt: Ein Anstieg von 669 auf 1.488 Lernende ist zu verzeichnen. Dies hat sicher damit zu tun, dass der Studienstandort Deutschland sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Weitere Zielgruppen der Angebote sind Au-pairs und Personen, die im Rahmen des Ehegattennachzugs Deutsch lernen. Die Bildungskoooperation Deutsch des Goethe-Instituts vergibt außerdem jährlich zehn Stipendien an Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer für Sprachkurse sowie Methodik- und Didaktikseminare in Deutschland.

Eine der größten Herausforderungen stellt das sinkende Sprachniveau des Lehrpersonals dar. Stipendien für neugebildete Lehrkräfte der ENS und Aufenthalte in einem deutschsprachigen Land können wesentlich zu einer Verbesserung des Niveaus beitragen. Wünschenswert wären auch grundständige Universitätsstipendien für besonders begabte Absolventinnen und Absolventen. Das große Interesse der Schulen am PASCH-Netzwerk zeigt die Bereitschaft zur Verbesserung des schulischen Deutschunterrichts.

Kenia

**Das Interesse an Deutsch steigt kontinuierlich:
Seit 2015 haben sich die Zahlen mehr als verdoppelt.**

Kenia bemühte sich in den vergangenen Jahren um grundlegende Reformen seines Bildungs- und Hochschulsystems, die auf die Einhaltung von Qualitätsstandards und eine stärkere Orientierung an Kompetenzen abzielen. Das Land erfreut sich hoher Wirtschaftswachstumsraten, daher steigen auch die Anforderungen des Arbeitsmarkts an Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Deutschland wird als Studien- und Wissenschaftsstandort auch in Kenia zunehmend attraktiver; es steht auf der Skala der beliebtesten Länder für ein Auslandsstudium auf Platz 11. Dieses Interesse spiegelt sich auch in der Statistik: Lernten vor fünf Jahren knapp 6.000 Menschen in unterschiedlichen Kontexten Deutsch, so sind es jetzt 13.045. Im Jahr 2015 boten 82 Schulen Deutsch an, 2020 sind es bereits 110. Entsprechend ist auch die Zahl der Deutschlernenden an den Schulen stark angestiegen, von 2.536 auf 10.000. Bislang sind jedoch nur vier kenianische Schulen Teil des PASCH-Netzwerks (drei durch das Goethe-Institut betreute Fit-Schulen und die Deutsche Auslandsschule in Nairobi) – es wäre wünschenswert, dass weitere hinzukämen.

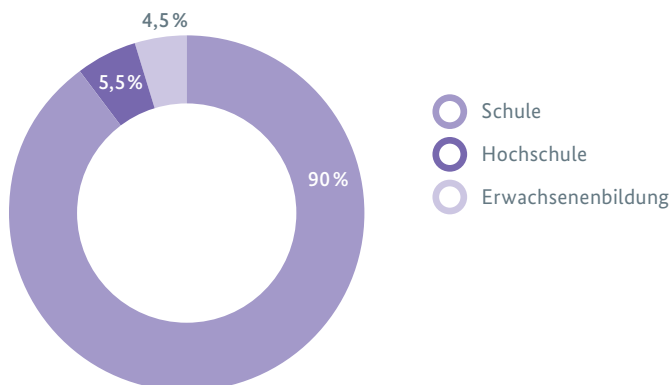
Zum 1. Januar 2020 wurde erstmals Deutsch an 35 öffentlichen Primarschulen eingeführt. Mittelfristig ist das Angebot von Deutsch als Wahlfach landesweit geplant; die Zahlen werden also vermutlich weiter steigen. Darüber hinaus findet in Kenia derzeit eine Curriculareform statt, im Zuge derer Methodik und

Didaktik des Deutschunterrichts grundlegend geändert werden sollen. Ziel ist ein kommunikativer und handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht, wie er im Goethe-Institut praktiziert wird. Dementsprechend sind die dort tätigen Deutschlehrkräfte federführend in der Mitgestaltung dieses Prozesses und werden häufig zu Arbeitsgruppen vom Ministerium und den Bildungsbehörden eingeladen.

Trotz des leichten Rückgangs der Zahlen kann man von einem positiven Trend auch an den Hochschulen ausgehen, da die Anzahl der Universitäten mit Deutschlernangeboten von vier auf sechs gestiegen ist. Es besteht zudem eine große und kontinuierlich steigende Nachfrage im Bereich des studienbegleitenden Deutschunterrichts, insbesondere an privaten Hochschulen. Da Deutschland hohes Ansehen als Land der Forschung, Entwicklung und Nachhaltigkeit genießt, wird sich dieser Trend aller Voraussicht nach verstetigen. Die DAAD-Außenstelle Nairobi sowie zwei Lektorate und eine Sprachassistentin unterstützen und fördern die deutsche Sprache an kenianischen Hochschulen.

Im außerschulischen und außeruniversitären Bildungssektor sind die Zahlen der Deutsch anbietenden Institutionen und der Teilnehmenden zwar leicht gesunken (von 65 auf 50 bzw. von ca. 800 auf ca. 500); das Goethe-Institut vermeldet aber einen Zuwachs gegenüber 2015. Aktuell liegt die Zahl der an den Deutschkursen Teilnehmenden bei etwa 2.000. Des

Verteilung der Deutschlernenden





Weiteren legen jährlich circa 3.000 Personen Prüfungen des Goethe-Instituts ab. Zwar konkurriert Deutsch mit anderen Fremdsprachen wie Chinesisch oder Koreanisch. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass nach Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes die Nachfrage weiter steigen wird. Über eine flächendeckende Einführung von Online-Sprachkursen am Goethe-Institut in Nairobi werden landesweit neue Zielgruppen erschlossen. Kenia verfügt über eine stabile Internet-Infrastruktur, die für diese Art des Lernens unerlässlich ist.

Die größte Herausforderung für Deutsch als Fremdsprache in Kenia bleiben der akute Lehrkräftemangel und fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten in einem deutschsprachigen Land, die eine qualitative Bereicherung der Ausbildung mit sich bringen könnten. Das Goethe-Institut ergänzt mit Fortbildungen die staatlichen Angebote und reagiert auf kurzfristig entstandene Bedarfe im Primarbereich mit Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Sprachkenntnisse sowie der Methodik und Didaktik.

Langfristig müssen an den Hochschulen nicht nur mehr Deutschlehrkräfte ausgebildet werden: Zugleich ist eine Modernisierung der Lehr- und Lernmethodik, ein deutlicher Praxisbezug und eine intensivere Integration von digitalen Elementen anzustreben. Hier können die „Dhoch3“-Module des DAAD für die Unterstützung der akademischen Ausbildung von Deutschlehrkräften und das „Deutsch Lehren Lernen“-Angebot des Goethe-Instituts genutzt werden. Eine Bedarfsstudie zur Ermittlung von Berufsperspektiven für Deutschabsolventinnen und -absolventen wäre eine gute Grundlage für gezielt eingesetzte Werbemaßnahmen, die sich mit entsprechenden Praktikumsangeboten in Deutschland während der Schulferien oder direkt nach Schulabschluss kombinieren lassen. Generell besteht großes Interesse bei Schülerinnen und Schülern am Thema „Studieren in Deutschland“ sowie bei allen Altersgruppen am neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Hier können Beratungsangebote und Informationsveranstaltungen gezielt und bedarfsorientiert bei der Suche nach Studien- und Ausbildungsplätzen unterstützen.

Der Trend zum Digitalen: Online Deutsch zu lernen gewinnt an Bedeutung

Unsere Welt wird immer digitaler. Dieser Trend macht auch keinen Halt vor der Art und Weise, wie Menschen Sprachen lernen. Die Verwendung von Online-Kursen zum Zweck der persönlichen Weiterbildung steigt seit Jahren kontinuierlich an. Allein in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union wuchs deren Nutzung von drei Prozent im Jahr 2007 auf bereits zehn Prozent im Jahr 2019.¹² Die Vermutung liegt nahe, dass auch in den nächsten Jahren immer mehr Menschen zum Smartphone statt zum Vokabelheft greifen werden.

Der Markt bietet bereits jetzt eine große Varianz unterschiedlicher Übungs- und Kursformate. Die Angebotspalette reicht von online bereitgestellten Lehrwerken und Lernmaterialien über frei zugängliche Lernangebote mit interaktiven Übungen bis hin zum registrierungspflichtigen Kurs. Dabei wird mehrheitlich der Vorteil von Multimedialität genutzt, etwa indem Videos oder Audios in Lernprozesse eingebunden werden.

Online-Sprachlernangebote werden zudem von einer Vielzahl der Nutzerinnen und Nutzer als Ergänzung zu klassischen Präsenzkursen begriffen. Sie bieten eine moderne Möglichkeit des zeit- und ortsunabhängigen Lernens. So lässt sich die Wartezeit auf den Bus oder die morgendliche Bahnfahrt zur Arbeit nutzen, um im Kurs erworbene Sprachkenntnisse zu festigen oder auszubauen.¹³

Diesem Trend wurde Rechnung getragen, indem erstmalig auch digitale Angebote in der Deutschlernenden-Studie berücksichtigt werden. Dazu erhoben die Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung (g.a.s.t.), das Goethe-Institut und die Deutsche Welle die Nutzungsdaten ihrer digital verfügbaren Sprachlernangebote (siehe Tabelle). Mit Blick auf künftige Studien soll der Fokus auf weitere digitale Lernangebote erweitert werden.

Anbieter	Visits aller Online-Angebote zum Deutschlernen*	Unique Visitors aller Online-Angebote zum Deutschlernen**	Registrierte Nutzerinnen/Nutzer Online-Deutschlern- Angebote ohne Tutorin/Tutor***	Registrierte Nutzerinnen/Nutzer Online-Deutschlern- Angebote mit Tutorin/Tutor***
Deutsche Welle	22.784.792	8.842.621	189.482	–
Goethe-Institut	19.214.329	wird nicht erhoben	541.240	12.712****
g.a.s.t.	–	–	1.129	6.048

* Anzahl aller Visits im Jahr 2019 für alle Deutschlern-Angebote des Anbieters (frei zugänglich oder mit Anmeldeverfahren/Registrierung). Ein Visit ist ein einzelner Besuch auf einer Webseite mit einer zusammenhängenden Nutzung von mehreren Seiten. Nach 30 Minuten Inaktivität wird bei einem erneuten Klick des gleichen Nutzers ein neuer Visit gezählt. Ein Nutzer kann pro Tag mehrere Visits auf derselben Website generieren. Visits geben demnach keinen Aufschluss über die Anzahl der Besucherinnen und Besucher (Visitors).

** Anzahl aller Unique Visitors für alle Deutschlern-Angebote des Anbieters, die im Jahr 2019 aktiv waren oder sich neu registriert haben.

*** Nutzerinnen und Nutzer, die sich 2019 für ein Angebot neu registriert haben oder sich in ein Angebot, für das sie bereits registriert waren, 2019 eingeloggt haben. Nutzerinnen und Nutzer, deren letzter Login vor 2019 liegt, werden nicht eingerechnet.

**** Anzahl der registrierten Nutzerinnen und Nutzer von tutorierten Online-Kursen, die 50 bis 100 Prozent Online-Anteile haben.

12 Vgl. Eurostat: Europäische Union (28 Länder, Stand 2020), bis 75 Jahre, Nutzung Online-Kurs (jeglicher Richtung); eurostat.ec (abgerufen am 18.02.2020).

13 Vgl. „Kann man mit Apps Sprachen lernen?“ (MDR, 27.5.2019), Interview mit Didaktik-Expertin Nicola Würffel, <https://www.mdr.de/nachrichten/ratgeber/digital-technik/quicktipp-sprachen-lernen-mit-apps-100.html>.

Mit der Skizzierung des Deutschlernens in der Online-Welt betreten die genannten Anbieter unbekanntes Terrain. Denn die Darstellung der Nutzung solcher Angebote bedarf neuer Ansätze. Die aus der Analyse von Präsenzveranstaltungen bekannten Kennzahlen, etwa die Anzahl der Deutschlernenden in einem Land, kann nicht ohne weiteres auf diesen Bereich übertragen werden.

Bei der Nutzung von Lernangeboten im Internet kann oftmals keine totale Anzahl an Personen gezählt werden, wie es etwa in einem Klassenraum möglich ist. Besonders geeignet sind die zwei folgenden Indikatoren – in teils unterschiedlicher Schwerpunktsetzung:

- Unique Visitors¹⁴ in Bezug auf die Auswertung der Nutzung frei zugänglicher Webangebote
- Registrierte Nutzerinnen und Nutzer für die Auswertung registrierungspflichtiger Angebote mit oder ohne Online-Tutorin bzw. -Tutor

Die beteiligten Partner haben sich darauf verständigt, die digitale Nutzung der benannten Angebote für den Jahreszeitraum 2019 zu erheben – das heißt: Es wurden ausschließlich Nutzerinnen und Nutzer erfasst, die in diesem Jahr eines der Online-Angebote aktiv genutzt beziehungsweise sich dort neu registriert haben.

Die Landschaft digitaler Lernangebote ist so vielfältig, dass die Netzwerkpartner hier nur einen Ausschnitt abbilden. Ein direkter Vergleich der Angebote ist daher nicht beabsichtigt – und auch nicht sinnvoll. Die Lerninhalte werden zwar in einer gemeinsamen Übersicht dargestellt, aus den jeweiligen Angebotsschwerpunkten ergeben sich jedoch unterschiedliche Kennzahlen. Insgesamt belegen die Zahlen jedoch die gestiegene Bedeutung des digitalen Lernens und Lehrens an der Förderung von Deutsch als Fremdsprache.

14 Dieser Wert gibt Aufschluss darüber, wie viele Browser oder Geräte mindestens einmal im betrachteten Zeitraum eine Website aufgerufen haben. Betritt eine Besucherin oder ein Besucher zum ersten Mal eine Website, wird ein Cookie gesetzt, über den sie oder er identifiziert werden kann. Ein Visitor kann im Laufe des betrachteten Zeitraums mehrere Besuche (Visits) auslösen, bei denen sie oder er jeweils eine unterschiedliche Anzahl an Page Impressions generiert, beispielsweise beim Klicken durch eine Übung. Die Unique Visitors sind somit Besucherinnen und Besucher, die für den betrachteten Zeitraum, das Jahr 2019, nur einmal gezählt werden – auch wenn sie an mehreren Tagen die Seiten der Website besucht haben und bei ihrem Besuch eine Vielzahl an Seiten, etwa in Form von Übungen, aufgerufen haben.

Institutionen der Deutschförderung

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)

Potenziale fördern, Wissenschaft vernetzen, Expertise einbringen: Dies ist der zentrale Beitrag des DAAD zur Gestaltung der internationalen akademischen Beziehungen und zur Außenwissenschaftspolitik im Zeitalter des Anthropozäns. Als Internationalisierungsagentur der deutschen Hochschulen entwickelt der DAAD sein Portfolio gemeinsam mit diesen beständig weiter. Dank der Vielfalt seiner Aktivitäten und Programme wirkt er systemisch auf die Erreichung seiner Ziele hin. Seine Präsenz in mehr als hundert Ländern bildet hierfür die Grundlage. 11 Prozent seines Budgets von 594 Mio. € sind 2019 in die Deutschförderung geflossen, weitgehend aus Mitteln des Auswärtigen Amts.



Deutsche Auslands-Gesellschaft e.V. (DAG)

Die wesentliche Aufgabe der Deutschen Auslands-Gesellschaft e. V. (DAG) in Lübeck liegt in der Organisation und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für angehende und aktive Deutschlehrkräfte aus Belarus, Dänemark, Estland, Färöer, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Russland und Schweden. Die DAG hat drei fest angestellte sowie eine Vielzahl freier Mitarbeiter. Das geplante Budget der DAG für 2020 liegt bei 471.000 € (Anteil Auswärtiges Amt: 388.000 €). In Kooperation mit dem Lehrbereich Deutsch als Zweitsprache und fachintegrierte Sprachbildung der Universität Kiel richtet die DAG die Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) 2025 in Lübeck aus.



Deutsche Welle

Die Deutsche Welle ist der Auslandsrundfunk Deutschlands. Sie verbreitet weltweit journalistische Angebote – multimedial und in 30 Sprachen. Dazu gehören auch Programme zur Förderung der deutschen Sprache, die in der Verantwortung der DW Akademie entstehen.

Aktuell monatlich über 25 Millionen Seitenaufrufe bei rund 2,6 Millionen Visits, 1,2 Millionen Newsletter-Abonnenten und knapp zwei Millionen Medienabrufe: Das weltweite Interesse an den kostenlosen Multimedia-Deutschkursen der Deutschen Welle ist groß. Hinzu kommen über 1,7 Millionen Fans und Follower in den Sozialen Medien (Facebook, Twitter, Youtube, Instagram). Mit bis zu zehn genutzten Seiten pro Internetbesuch sind Deutschlernende besonders aktive Nutzer.

Die DW erstellt multimediale Lernangebote für alle Niveaustufen – von didaktisch aufbereiteten Nachrichten über Telenovelas für Deutschlernende bis hin zu Communitys auf Facebook und Instagram. Lehrerinnen und Lehrern steht eine Vielfalt an Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Das Angebot der DW ist kostenlos im Internet unter dw.com/deutschlernen verfügbar und kann auch mobil genutzt werden.



Der Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)

Der FaDaF vertritt als Verband mit Schwerpunkt Deutschland das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) in seiner ganzen Breite, vom Deutschlehren und -lernen über die Ausbildung der Lehrkräfte bis hin zur Forschung, und verbindet dabei die verschiedenen DaF/DaZ-Bereiche wie Schulwesen, Erwachsenenbildung (insbesondere öffentlich geförderte Kurse für Migrantinnen und Migranten durch das BAMF) oder die Studien- und Berufsvorbereitung bzw. -begleitung. Er organisiert insbesondere die Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und übt im Auftrag der Hochschulrektorenkonferenz die Fachaufsicht für die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) aus.



Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung (g.a.s.t./TestDaF-Institut)

Die Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (g.a.s.t.) ist Trägerin des TestDaF-Instituts und der Deutsch-Uni Online (DUO). Das TestDaF-Institut ist ein An-Institut der FernUniversität in Hagen und der Ruhr-Universität Bochum. Tätigkeitsfelder des gemeinnützigen Vereins sind Entwicklung, Einsatz und Evaluation von weltweit verfügbaren Sprach- und Eignungstests für die Studienzulassung: TestDaF, TestAS und onSET. Das E-Learning-Portal Deutsch-Uni Online ermöglicht umfassende sprachliche Vorbereitung auf das Studium. Fortbildung für Lehrkräfte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie für Testzentren bietet die g.a.s.t.-Akademie. Als einziges Institut seiner Art in Deutschland betreibt g.a.s.t. umfangreiche Forschung und Entwicklung auf den Gebieten Sprach- und Eignungstests sowie testbezogene Software. Alle Angebote werden aus Teilnehmergebühren finanziert.

Budget (Stand 2020): 12 Mio. €; 105 Mitarbeiter, ca. 1.000 Partner in über 100 Ländern, erreicht jährlich ca. 60.000 Studienbewerberinnen und -bewerber.



Goethe-Institut e. V.

Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit 157 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild. Durch Kooperationen mit Partnerinstitutionen an zahlreichen weiteren Orten verfügt das Goethe-Institut insgesamt über rund 1.000 Anlaufstellen weltweit. Das Goethe-Institut trägt zur Verankerung der deutschen Sprache in den Bildungssystemen der Gastländer bei und setzt nachhaltige Impulse für den Unterricht und die Lehrerfortbildung. Es verstärkt den Einsatz von digitalen Lern- und Lehrangeboten und führt zielgruppengerechte sprachpolitische Kampagnen zur Werbung für Deutsch durch. Mit den Programmen der Bildungskoopeation Deutsch (BKD), wie Lehrerfortbildung und Kulturprogrammen für Deutschlernende, erreicht das Goethe-Institut ca. 1,8 Millionen Menschen im Jahr.



Der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband e.V. (IDV)

Der 1968 gegründete IDV ist ein eingetragener Dachverband für organisierte Deutschlehrerverbände. Er vereinigt gegenwärtig 95 Mitgliedsverbände aus 86 Ländern aller fünf Kontinente. Zu seinen Zielsetzungen gehören die Unterstützung der Deutschlehrenden in ihrer beruflichen Tätigkeit und fachlichen Aus- und Fortbildung und die Stärkung der Stellung der deutschen Sprache auf internationaler Ebene. Die Verbandsziele werden durch traditionelle Veranstaltungen erreicht, zu denen die Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT), die Internationale Deutscholympiade (IDO) in Partnerschaft mit dem Goethe-Institut, Regionaltagungen zu fachlichen Themen in den einzelnen Mitgliedsländern, internationale Delegiertenkonferenzen und IDV-DACHL-Seminare gehören.

Der international besetzte IDV-Vorstand mit seinen Expertinnen und Experten aus den deutschsprachigen Ländern D-A-CH arbeitet ehrenamtlich.



Pädagogischer Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz

Der Pädagogische Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz führt im Auftrag der Länder internationale Programme im Schulbereich aus Mitteln des Auswärtigen Amtes durch (Schulpartnerschaften, Schüleraustausch, Lehreraustausch). Er ist zudem Nationale Agentur für das EU-Programm Erasmus+ im Schulbereich. Die Zahl der jährlich geförderten Schülerinnen und Schüler, Studierenden und Lehrkräfte liegt bei rund 35.000.



Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreut als Abteilung des Bundesverwaltungsamtes im Auftrag des Auswärtigen Amtes die Deutschen Auslandsschulen, die Deutsch-Profil-Schulen und das DSD-Programm. Weltweit werden die 140 Deutschen Auslandsschulen, die überwiegend in privater Trägerschaft geführt werden, vom Auswärtigen Amt über die ZfA personell und finanziell gefördert. Die mehr als 50 Fachberatungen der ZfA betreuen die über 1.100 Schulen der Gastländer, die ihren Deutschunterricht darauf ausrichten, das Deutsche Sprachdiplom (DSD) der KMK zu erlangen. Insgesamt werden durch die ZfA weltweit 452.000 Schülerinnen und Schüler gefördert. Alle von der ZfA betreuten Schulen sind Teil des weltweiten Netzwerkes der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“.



Die Rolle der Länder und der Kultusministerkonferenz (KMK)

Den Ländern obliegt im Rahmen der Kulturhoheit die grundgesetzlich verankerte Verantwortung bei der schulischen Arbeit. Im Ausland übernehmen sie in enger Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt (AA) Verantwortung im Rahmen des Auslandsschulwesens und der Förderung der deutschen Sprache an Schulen, insbesondere im Rahmen des Programms zum Deutschen Sprachdiplom (DSD) der KMK. Die Länder beurlauben jährlich ca. 2.000 Lehrkräfte, hauptsächlich für den Einsatz an Deutschen Auslandsschulen. Das Gremium zur Abstimmung zwischen AA und KMK ist der von Bund und Ländern eingesetzte Bund-Länder-Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA) als einer der vier Hauptausschüsse der Kultusministerkonferenz.

Impressum

Allgemeine Hinweise und Anmerkungen

Redaktion und Herausgeber haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Es kann jedoch keine Gewähr und Haftung für die Korrektheit oder Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen werden.

Mit den verwendeten Länderbezeichnungen und Regionenzuordnungen wird nicht zum Rechtsstatus von Hoheitsgebieten oder Grenzen Stellung genommen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten wird hiermit ausdrücklich betont, dass die Herausgeber keinerlei Einfluss auf Gestaltung und Inhalte dieser Seiten haben.

Alle Rechte vorbehalten. Auch der auszugsweise Nachdruck oder Vervielfältigungen sowie die gewerbliche Nutzung des Datenmaterials sind nicht gestattet und bedürfen der schriftlichen Zustimmung.

Weiterführende Links

www.auslandsschulwesen.de
www.daad.de
www.deutausges.de
www.deutschlandfrankreich.diplo.de
www.dw.com/deutschlernen
www.fadaf.de
www.gast.de
www.goethe.de
www.idvnetz.org
www.kmk.org
www.kmk-pad.org
www.make-it-in-germany.com
www.pasch-net.de
www.testdaf.de

Herausgeber

Auswärtiges Amt
Referat 610 – Förderung von Deutsch als Fremdsprache/
Partnerschulinitiative PASCH
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Redaktion und Text

Auswärtiges Amt, Referat 610 –
Förderung von Deutsch als Fremdsprache/PASCH
Goethe-Institut, Abteilung Sprache
DAAD, Referat S14 – Germanistik, deutsche Sprache
und Lektorenprogramm
ZfA, ZfA 6 – Netzwerk Partnerschulinitiative (PASCH)
Deutsche Welle, Abteilung Bildungsprogramme
Lektorat: Martin Hager, Edition 8 Berlin

Gestaltung

designlevel 2
www.designlevel2.de

Bildnachweis

Titel: Goethe-Institut e.V.
Seite 2: Goethe-Institut e.V.
Seite 3: Auswärtiges Amt
Seite 5: Goethe-Institut e.V./Getty Images
Seite 7: Goethe-Institut e.V.
Seite 8: ZfA/Colégio Visconde de Porto Seguro
Seite 10: Goethe-Institut e.V./Bernhard Ludewig
Seite 15: Goethe-Institut e.V.
Seite 21: ZfA/Deutsch-Profil-Schule Ferney Voltaire
Seite 23: Goethe-Institut e.V.
Seite 25: ZfA
Seite 27: Goethe-Institut e.V.
Seite 29: ZfA/Deutsche Schule Sankt Petersburg
Seite 31: Goethe-Institut China/Yoan Boselli
Seite 33: Goethe-Institut e.V.
Seite 35: Goethe-Institut e.V.
Seite 37: ZfA/Deutsche Schule Silicon Valley
Seite 39: ZfA/Deutsche Schule Puebla
Seite 41: Goethe-Institut e.V.
Seite 43: ZfA/Deutsche Schule Hurghada
Seite 45: Goethe-Institut e.V./Laurent Diby
Seite 47: Goethe-Institut e.V./Bernhard Ludewig

Druck

Bonifatius GmbH, Paderborn

Stand

06/2020, 2. Auflage



Interesse an Deutsch mit 15,45 Millionen Deutschlernenden im Ausland wächst weiter: Nach wie vor leben die meisten Deutschlernenden in Europa, aber Deutsch gewinnt vor allem in Afrika und Asien an Bedeutung.

15,45 Mio.



Deutsch eröffnet Zukunftschancen durch Zugang zu einem der weltweit besten Hochschulsysteme und zu einem attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Über das Erlernen von Deutsch wird ein modernes und realistisches Deutschlandbild vermittelt.

Online

Online Deutsch zu lernen gewinnt an Bedeutung: Digitale Instrumente werden zukünftig noch wichtiger – bei der Vermittlung der deutschen Sprache wie bei der Ausbildung von Deutschlehrkräften. Daher wurden in der Erhebung 2020 erstmalig auch digitale Angebote berücksichtigt.



Chancen



Alle Partner des Zentralen Netzwerks Deutsch engagieren sich mit ihren Instrumenten weltweit und erfolgreich um die Verbreitung der deutschen Sprache. An der Datenerhebung haben der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Deutsche Welle (DW), das Goethe-Institut und die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) mitgewirkt.

Lehrkräfte

Der wachsenden Nachfrage nach Deutsch steht an vielen Orten ein Mangel an Deutschlehrkräften entgegen: Die Qualifizierung von Lehrkräften genießt daher hohe Priorität in der Förderung des Auswärtigen Amtes und bei den Partnern.



Partner

100 Länder

Erfolgreiches Instrument der weltweiten Förderung von Deutsch als Fremdsprache ist die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH). Inzwischen nehmen daran fast 2.000 Schulen mit mehr als 600.000 Schülerinnen und Schülern in über 100 Ländern teil.

